

Der Berichterstatter des „Morning Post“ in Rom spricht die erste Warnung aus, daß England, falls es direct durch den Völkerrauch eine Politik weiterverfolge, die gegenwärtige Lage in Abyssinien zu verändern trachte, das nur durch einen Krieg mit Italien erreichen könne. Die militärischen Nachmittel Italiens händen bereit, um die Eroberungen gegen England zu verteidigen. Es sei dringend notwendig, daß England sich über keine Lage klar werde. Weiterhin die Tathachen nicht anzuwarten, bedeute die fortgesetzte Gefahr eines Zusammenstoßes.

Stadtnachrichten.

Hitler-Freiplatz-Werbung und Kinderlandverschickung.

Vorläufiges Ergebnis im Kreise Wiesbaden.

Das Ergebnis der bisherigen Werbung für Hitler-Freiplätze und Kinderlandverschickung zeigt auch in diesem Jahre wieder von der besten Opferbereitschaft des Kreises Wiesbaden. Es beweist die Tatsache, daß ein Volk, welches 99 % gewählt hat, an höhere Aufgaben herangeführt werden will, um diese Aufgaben zu meistern und nicht auf halbem Wege stehen zu bleiben. Folgende Zahlen zeugen von Tatkraft und Mithat:

Geworben durch:
NSR 35 Hitler-Freiplätze, 205 Kinderlandverschickung
und 6885,35 RM.
SA 371 Hitler-Freiplätze und 316,15 RM.
NSR 15 Hitler-Freiplätze.
Kreislagerchaft 120 RM.
NSD 12 Hitler-Freiplätze und 1518,50 RM.
Kreishandwerker 6 Hitler-Freiplätze und 284 RM.
Kreistrauenschaft 11 Kinderlandverschickung und 31 RM.
Insgesamt 499 Hitler-Freiplätze, 216 Kinderlandverschickung und 8955 RM.

Die Polizei sucht Zeugen.

Vollstgenossen, helfst mit, Verkehrsunfälle aufklären!

Am 5. Mai, gegen 16 Uhr, ereignete sich an der Kreuzung Wilhelmsstraße und Gneisenaustraße ein Verkehrsunfall. Ein Motorradfahrer, der durch die Wilhelmsstraße fuhr, stieß mit einem aus der Gneisenaustraße kommenden Kraftwagen zusammen. Der Motorradfahrer soll dabei erheblich verletzt worden sein. Die Namen der Beteiligten sind der Polizei nicht bekannt, da der Motorradfahrer vom dem Führer des Kraftwagens nach seiner Wohnung oder einem Krankenhaus gebracht worden sein soll. Personen, die über den Hergang des Unfalles Angaben machen können, oder sich die Erkennungsnummern der Fahrzeuge gemerkt haben, werden gebeten, sich bei der Verkehrspolizei, Wilhelmsstraße 35, Zimmer 3, zu melden.

Am 10. Mai, gegen 14.40 Uhr, wollte in der Friedrichstraße ein ungefähr 10 Jahre altes Kind über den Fahrbahn zu seiner Mutter eilen, die auf dem gegenüberliegenden Bürgersteig stand. Dabei lief es ohne auf den Verkehr zu achten gegen ein vorbeifahrendes Auto und wurde aus diesem auf den Fahrbahn geschleudert. Sichtbare Verletzungen hatte das Kind anscheinend nicht erlitten. Nach dem Unfall entfernte sich die Mutter mit ihrem Kinde, ohne daß der Name festgelegt werden konnte. Augenzeugen, insbesondere aber die Mutter des Kindes, werden gebeten, bei der vorgenannten Dienststelle der Verkehrspolizei zu erscheinen.

Am 7. Mai, gegen 13.15 Uhr, ereignete sich auf der Saarstraße, in der Höhe der Gärtnerei Sterk, ein Zusammenstoß zwischen zwei Radfahrern, von denen der eine so unglücklich kurzte, daß er ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Der Radfahrer, der den Unfall herbeigeführt haben soll, befand sich in Begleitung eines weiteren Radfahrers, der aus Richtung Wiesbaden-Schierstein gefahren kam. Der Verletzte fuhr die Saarstraße in Richtung Schlierbachstraße. Um laudende Angaben bittet die Verkehrspolizei, Wilhelmsstraße 35, Zimmer 3. Auf Wunsch werden Angaben vertraulich behandelt.

Wiesbadener als Preisrichter beim Reichsbahn-Wettbewerb. Die Deutsche Reichsbahn veranstaltete im vergangenen Jahr ein Preisauschreiben „Wie Eisenbahn“. In lebendiger Darstellung sollten Abschnitte aus dem öffentlichen und außeröffentlichen Leben des Eisenbahners wiedergegeben werden. Über 1500 Arbeiten und dem Prüfungsausschuß eingelangt worden. Da die Ergebnisse des Jubiläumswettbewerbes der Eisenbahn alle Kräfte in Anspruch nahmen, konnte erst jetzt das Ergebnis bekanntgegeben werden. Auch aus dem Bezirk der Reichsbahndirektion Mainz sind viele Arbeiten eingelangt worden, von denen sieben Preisrichter besonders belohnt worden sind. Einen Preis erhielt der Hilfsbahnwärter Bräsehois in Gausheim, je einen Trophäe der Reichsbahndirektionsassistent Wagner in Wiesbaden, der technische Reichsbahninspektor Kramel in Mainz und der Bahnpostarbeiter Bruntz in Wiesbaden. Besonders lobend erwähnt wurden die Arbeiten des Hilfsbahnassistenten Friedhof in Nieder-Engelheim, des Bahnpostarbeiters Herrmann in Kadenheim und des

Zum Frühjahrs-Verkaufsamt am 17. Mai darf auch Ihre Anzeige im

„Wiesbadener Tagblatt“ nicht fehlen!

Schlossers höchst in Darmstadt. Darüber hinaus hat der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn allen Gesellschaftsmitgliedern den Dank und die Anerkennung ausgesprochen, die sich an dem Ausführen beteiligt haben.

Quartiere für Besucher der Reichsbahn-Ausstellung gesucht. Die Ausstellung der DVG, teilt mit: Wir benötigen vom 20. Mai ab Quartiere eines Unterbringungs von Teilnehmern der Ausstellung des Reichsbahn-Ausstellung in Frankfurt a. M. Gezahlt wird für Übernachtung mit Frühstück einschließlich Bedienung pro Nacht pro Person 2,50 RM. Quartiermeldungen nur schriftlich umgehend an die DVG, Abteilung NSG „Kraft durch Freude“, Luitpoldstraße 41 (Laden).

Freiwilligenheime auch für die Jahrgänge 1900—1912. In einem Erlaß an die nachgeordneten Behörden weist der Reichsinnenminister darauf hin, daß nach den gegebenen Bestimmungen in die Ergänzungseinheiten auch Freiwillige der Geburtsjahrgänge 1900 bis 1912 eingestellt werden können. Auch sie haben bei ihrer Anmeldung dem Truppenteil den Freiwilligenheime vorzulegen. Anträge auf Einstellung von Freiwilligenheime dürfen häufigestens der Ministerialstelle nicht abgelehnt werden, weil die Antragsteller das 25. Lebensjahr überschritten haben. Die polizeilichen Meldebehörden haben vielmehr auch den Personen der genannten Geburtsjahrgänge auf Antrag Freiwilligenheime im Sinne der Vorschriften für das Ergänzungswesen auszustellen.

Gegen falsche Verwendung des Begriffs „Bauer“. Der Reichs- und preussische Landwirtschaftsminister wendet sich in einem Erlaß an die nachgeordneten Behörden gegen die Erhebung, daß in Berichten und behördlichen Ausstellungen die Worte „Bauer“, „Bauernamt“, „Bäuerlich“ usw. häufig verwendet werden, um allgemein das Landvolk, ländliche Einrichtungen oder Verhältnisse zu bezeichnen. Der Begriff „Bauer“ habe jedoch durch das Reichsrecht eine ganz bestimmte engere Bedeutung erhalten. Nur der Eigentümer eines Erdhofs heiße Bauer. Auch die Worte „Bauernamt“ und „Bäuerlich“ erhielten aus dieser Begriffsbestimmung ihre Bedeutung. Eine unzutreffende Verwendung der Worte widerspreche nicht nur der ausdrücklichen Gesetzesbestimmung, sondern führe auch meistens zu Mißverständnissen. Die genannten Bezeichnungen sollen nach dem Erlaß künftig im Sinne des Reichserbhofgesetzes angewendet werden.

Flennigglammung. Aus der Flennigglammung des Wiesbadener Einzelhandels konnten 230,62 RM. dem Winterflennig überwiehen werden.

Spechschüre in den Verkehrsunfällen. Nach einer Anordnung der Reichsversicherungsanstalt ist mit sofortiger Wirkung für alle Verkehrsunfälle das Vertragen von Spechschüre verboten.

Nachträgliche Aufzeichnungen sind keine Buchführung. In einem Steuererkenntnisverfahren hat das Finanzgericht festgestellt, daß der Steuerpflichtige keine Buchführungsverpflichtung nicht erfüllt hat. Auch in der Begründung der Rechtsbeschwerde ist dies nicht widerlegt worden. Die mit der Beschwerde eingereichten Unterlagen sind nachträgliche Aufzeichnungen, die zur Feststellung der tatsächlichen Geschäftsvorgänge nicht genügen. Die Regel für die Aufzeichnung von Ausgaben und Einnahmen ist eine tägliche, laufende Buchung zu befolgen; eine nachträgliche Aufzeichnung genügt der Pflicht zur ordnungsmäßigen Buchung nicht. (Entscheidung des Reichsfinanzhofs vom 20. März 1934 - V. A. 221/33.)

Verkehr mit unedlen Metallen. Der Polizeipräsident schreibt: Nach der im „Deutschen Reichsanzeiger“ Nr. 55 vom 3. 3. 1936 veröffentlichten Anordnung des Reichsministeriums für unedle Metalle vom 25. Februar 1936, betreffend Verkehr mit unedlen Metallen (als neue Fassung der Anordnung vom 3. Juli 1934), ist der 27. März 1934 als Stichtag für die Genehmigungspflicht in Bezug gekommen. Für die Errichtung neuer Betriebe zur gewerblichen Verarbeitung von unedlen Metallen oder zum Handel mit unedlen Metallen ist also künftig die Genehmigung der Überwachungsstelle für unedle Metalle auch dann erforderlich,

Was leistet die NSDAP?



Eine Mutter holt sich Rat bei der NSDAP. Mitgliedschaft in der NSDAP ist soziale Pflicht. Der Amtswalter wird um deinen Beistand.

wenn der Unternehmer eines solchen neuen Betriebes vor dem 27. März 1934 gewerkschaftlich am Werke mit unedlen Metallen beteiligt war. Gleichgültig ist in dem Reichsanzeiger Nr. 55 eine Anordnung betr. Regelung der Lagerhaltung für unedle Metalle abgedruckt. Händler oder Betriebe, die Altmetall verarbeiten, werden gut tun, sich mit den einschlägigen Vorschriften vertraut zu machen, da Zwischenhandlungen nach den Strafvorschriften der Verordnung über den Warenverkehr vom 4. September 1934 geahndet werden.

Verzögerung notwendiger Instandsetzungen durch den Vermieter. Verzögert ein Hauseigentümer als Vermieter notwendige Instandsetzungen — gleichgültig, ob es sich um sogenannte laufende oder um große Instandsetzungsarbeiten handelt —, so kann die Gemeinde, auch ohne Antrag des Mieters, die Nachholung dieser Arbeiten anberaumen und erzwingen. Das Verfahren bleibt auch nach dem neuen Mietrecht daselbst wie vorher. Die Miete kann von dem Mieter bis zu 18 % der Mietsumme gekürzt werden, damit der durch den Bezug geschädigte Mieter die Arbeiten seinerseits vornimmt, oder aber der gekürzte Betrag an die Gemeinde abfließt, die dann selber für die Instandsetzung sorgt. (§ 6 Reichsmietengesetz, § 8 der preussischen Verordnung vom 24. April 1930.) Bezüglich der Schönheitsreparaturen ist in Preußen der bisherige Rechtszustand voll aufrechterhalten worden.

Ursprungszeugnisse zu Postpaketen nach Italien. Die italienische Postverwaltung teilt mit, daß künftig die Postpakete zu Postpaketen nach Italien als Ersatz für die bisher erforderlichen Ursprungszeugnisse angesehen werden, wenn es sich bei dem Inhalt der Postpakete nicht um Waren handelt, die aus einem anderen Lande herrühren als dem, in dem die Pakete aufgegeben worden sind.

Einfuhr von Gold und Wertpapieren nach Polen. Die polnische Postverwaltung teilt mit, daß kurz- und nicht kurzfristiges Gold, Gold in Barren, Formstücken und anderen Stücken, die nicht die Eigenschaft fertiger Erzeugnisse haben, auch Gold in rohem Zustand, ferner polnische oder fremde Wertpapiere und Dividendenhefte, sowie Zinshefte dieser Werte nur mit Einfuhrbewilligung der Devisenkommission in Warschau in Polenländern eingeführt werden dürfen.

Verkehr für Autogen-Schweißen. Die hohen Anforderungen, die an Maschinen und Apparate heute gestellt werden, können nur durch Zuverlässigkeit des Materials und dessen Verarbeitung erfüllt werden. Die Deutsche Arbeitsfront läßt durch ihre zuständigen Reichsbetriebsgemeinschaften in der Arbeitsschule der DVG, Wiesbaden, in Verbindung mit der Abteilung für Arbeitsführung und Berufserziehung in der Wehrstraße 49 einen Autogen-Schweißlehrgang durchführen. Auskunft und Anmeldung in der Arbeitsschule der DVG, Wehrstraße 49, 2., Zimmer 5.

Eine Welt verändert und erobert

Vor 50 Jahren schufen Gottlieb Daimler und Carl Benz die ersten praktisch brauchbaren Kraftfahrzeuge. Sie schenken der Menschheit Ungeheures und Freiheits von Zeit und Raum. Pionierwillie und Höchstleistung an Konstruktion und Material sind seitdem das Merkmal geblieben für die Daimler-Benz-Werke und haben dem Mercedes-Benz-Stern eine Welt erobert lassen. Unser Bauprogramm 1936 bringt wiederum Spitzenleistungen: Vor allem die Ergänzung durch die vollkommenen Wagen der niedrigen Preisklasse. Der Typ 170 V, der überall Aufsehen erregt durch seine Leistung, seine Ausstattung, Wirtschaftlichkeit und durch seinen



niedrigen Preis. Typ 170 H mit seiner großen Raumfähigkeit und seinen feinsten Fahreigenschaften • den neuen Diesel-Personenwagen Typ 260 D • die berühmten, bewährten und gern gekauften Modelle der Mittelklasse, die 2- und 2½-Liter-Typen mit normalem und verlängertem Fahrgestell, 4- bis 5-sitzig oder mit den preiswerten und praktischen 5-sitzigen Aufbauwagen • die bekannten Typen 300 mit und ohne Kompressor.

Unter den neuen Mercedes-Benz-Modellen werden auch Sie das Fahrzeug finden, das Ihren Wünschen und Anforderungen entspricht. Verlangen Sie Auskunft oder besser noch: Machen Sie eine Probefahrt!

Typ 170 V

1,7 Liter, 4 Zylinder, mit Spezialmotorauflage, mit einer Reihe formidabler Aufbauten, beispielsweise als 2-türiger Innenlenker RM 3700.—

Typ 170 H

1,7 Liter, 4 Zylinder, Heck-Motorwagen, besonders interessante Konstruktion, als 2-türiger Innenlenker RM 4350.—

Typ 230

2 Liter, 6 Zylinder, bestbewährter Typ mit 4- bis 5-sitzigem Innenlenkerbau, RM 4950.—, auch mit verlängertem Fahrgestell und mit 6-sitzigem Aufbau, z. B. als Pullman-Limousine für RM 6500.—

Typ 260

2,6 Liter, der schnelle, zuverlässige, geräumige Reisewagen, auch mit verlängertem Fahrgestell und mit 6-sitzigem Aufbau, liefert, als 4- bis 5-sitzige Limousine RM 7900.—, die 6-sitzige Limousine RM 9900.—

Typ 300 H

der große, repräsentable Geschäftswagen mit 5-Liter-Motor, als 7-sitzige Pullman-Limousine, von RM 17.500.— ab

MERCEDES-BENZ

Personen- und Nutzkraftwagen mit Benzin- und Diesel-Motoren, auch eingerichtet und lieferbar für jede Art von Ersatztreibstoffen. Motoren jeder Art und für jeden Zweck

Daimler-Benz AG, Verkaufsstelle Frankfurt a. M.: Frankfurter Allee 139-142; Fernruf 75241-42; Ausstellungsräume: Kaiserstraße 6, angeschlossen Fulda, Fernruf 2910; Fabrikwerkstatt Darmstadt, Frankfurter Straße 97/99, Fernruf 2992; Verkaufsstelle Gießen; Firma Kraftfahrzeug-Reparatur Neils & Kraft, Gießen; Vertretungen: Bad Homburg; Dr. Werner Vogler; Limburg; Jean Collé, Autovertrieb; Mainz; Philipp Kraft; Wiesbaden; Taunus-Auto-Verkaufsgesellschaft m. b. H.

— Kind von einem Lieferwagen mitgefahren. Beim Ausweichen vor einem Omnibus fiel ein etwa fünfjähriger Junge in einen Lieferwagen und wurde von ihm überfahren. Die Verletzungen des Kindes waren so schwer, daß es schon auf dem Weg nach dem Krankenhaus starb.

— Wiesbadener Künstler auswärts. Karl Eimendortz wurde auch in diesem Jahre zur Mitwirkung bei den internationalen Opernspektakeln in den französischen Weltstädten eingeladen und wird dort im August „Walfürer“, „Tristan und Isolde“, „Lohengrin“ und „Parsifal“ und einige Konzerte leiten.

— Deutsches Theater Wiesbaden. (Wochenplan.) Sonntag, 17. Mai (außer Stammreihe), „Götterdämmerung“. Montag, 18. Mai (A 31), „Sphigenia in Aulis“. Dienstag, 19. Mai (außer Stammreihe), „Der Bogelhändler“. Mittwoch, 20. Mai (G 32), „Der Barbier von Bagdad“. Donnerstag, 21. Mai (D 32), „Ulla“. Freitag, 22. Mai (F 32), „Solparene“. Samstag, 23. Mai (außer Stammreihe), „Robert und Bertram“. Sonntag, 24. Mai (E 32), „Tristan und Isolde“.

— Residenz-Theater. (Wochenplan.) Sonntag, 17. Mai: „Hänel am Beate“. Montag, 18. Mai („KdF“), „Hau — rud“. Dienstag, 19. Mai, „Die Insel“. Mittwoch, 20. Mai (Stammreihe), „Hau — rud“. Donnerstag, 21. Mai, „Der Rattenfänger“. Freitag, 22. Mai, „Hau — rud“. Samstag, 23. Mai, „Meine Tochter — deine Tochter“. Sonntag, 24. Mai, „Hau — rud“. — Die für heute, Frei-

tag, angelegte Vorstellung fällt aus, das Theater bleibt geschlossen.

— Kurhaus. In einem Wilhelm-Busch-Abend am Dienstag kommenden Woche im kleinen Saale des Kurhauses wird Hans Boller bekanntes und unbekanntes, humoristisches und Sentimentales aus den Werken Buschs zum Vortrag bringen. — Unter der Leitung Dr. Helmuth Thierfelders findet am Sonntag im Kurhaus ein „Melodramatischer Abend“ statt. Kammerlänger Fritz Soot, auch als Sprecher bestens bekannt, wird die folgenden Melodramen sprechen: Jung Claß, Ballade von Ernst von Wildenbruch (H. v. Schilling); Fingert-Fingert (Grimm); der Todsfährer, Melodram von Horst Freyher von Münchhausen (Victor von Wellenau-Biedau).

Wiesbadener Vororte.

Biebrich.

Im Schlosspark mußte die Entschäulung mit Drahtgeflecht eingeleitet und beendet werden, da sich das Raubzeug in unangenehmer Weise bemerkbar machte.

Reiterprüfung. Seine Reiterprüfung bei den Frühjahrssprüngen in Frankfurt a. M. bestand der Reiter Carl Ries.

Schlierstein.

Hohes Alter. Herr Ludwig Gänhler, Wallufer Str., feierte am 14. Mai seinen 83. Geburtstag.

Die deutsche Jugend wandert wieder.

Reichswerbe- und Opfertag am 16. und 17. Mai.

Tagesbefehl des Reichsjugendführers.

Jugend Adolf Hitlers!

Der deutsche Jugendbergsverband hat sich seit jeher das Ziel gesetzt, der deutschen Jugend durch Errichtung zweckmäßiger und schöner Unterhaltungsstätten die Möglichkeit zu schaffen, unser deutsches Vaterland auf Fahrt und Wanderung kennenzulernen. Welt über 2000 Jugendbergsvereine dienen in allen Teilen des Reiches dieser Aufgabe. Der letzte Reichswerbe- und Opfertag gab uns die Möglichkeit, im Jahre 1935 56 neue Jugendbergsvereine zu errichten, die in ihrer architektonischen Gestaltung und schlichten Schönheit weit über Deutschlands Grenzen hinaus Bewunderung gefunden haben. Fast 110 000 Übernachtungen ausländischer

ausländer sind. Es übernachteten in deutschen Jugendbergsvereinen:

1932	4,2 Mill. Jugendlicher
1933	4,6 Mill. Jugendlicher
1935	6,5 Mill. Jugendlicher
und außerdem	
1934	85 000 Ausländer
1935	106 000 Ausländer

Ein Erfolg des gegenseitigen Abkommens mit den ausländischen Jugendbergsverbänden von Belgien, Dänemark, England, Frankreich, Holland, Irland, Luxemburg, Norwegen, Rumänien, Schottland, Schweiz und Tschechoslowakei.

Der Anstieg der Übernachtungsziffern erfolgte, obwohl



Jugend braucht Herbergen und Heime!

Die Jungen und Mädels auf Fahrt brauchen die Jugendbergsvereine, die ihnen nicht nur Quartier, sondern auch Wegweiser in die deutsche Heimat sein sollen.

reicher Jugendlicher sind im vergangenen Jahr zu verzeichnen gewesen. Sie sind der Beweis für die kameradschaftliche Verbindung zwischen den jungen Generationen der Völker. Die deutsche Jugend hat mit 6 1/2 Mill. Übernachtungen das deutsche Jugendbergsnetz zu einer erzieherischen Einrichtung von Welttrag erklärt.

In diesem Jahr geht es darum, dem Jugendbergsverband neue Freunde und neue Mittel zu gewinnen. Jeder von uns muß durch unermüdblichen Sammeleifer auch in diesem Jahr versuchen, eine Reihe neuer Jugendbergsvereine zu bauen, damit jede deutsche Landschaft unter wandernden Kameraden und Kameradinnen ganz erschlossen wird. Der verdorbene Herr Reichspräsident hat sich als einer der eifrigsten Förderer unseres Wertes einst persönlich für den Ausbau des deutschen Jugendbergsverbandes eingesetzt. Unser Führer Adolf Hitler kümmert sich in liebevoller Sorge um alle Einzelheiten unseres Bauprogrammes.

Die deutsche Jugend muß nun auch beiderseits dafür sorgen, daß jeder deutsche Volksgenosse und jede Volksgenossin am kommenden Samstag und Sonntag ihr Opfer geben.

Wer für das deutsche Jugendbergsnetz gibt, bringt unserer Jugend Glück und Gesundheit.

Salbur von Schirach.

Steigerung der Übernachtungsziffern in den Jugendbergsvereinen.

Wohl auf keinem ihrer vielen Arbeitsgebiete hat der Geist und Wille der Hitlerjugend in den drei Jahren seit der Machtergreifung so reichen und sichtbaren Ausdruck wie auf dem des Jugendbergsnetzes gefunden.

Waren die deutschen Jugendbergsvereine einst nur Übernachtungsstätten der politisch gereiften Jugend und notwendige Weichen, so sind sie heute laubende, hygienische Häuser, geleitet von verantwortungsbewussten Bergführern und außerdem Erziehungsstätten der deutschen Jugend. Tagungs- und Lagerstätten für alle möglichen Lehrgänge geworden.

Kein Wunder, daß die Übernachtungsziffern

von 1933 bis 1935 etwa 500 aus der Spitzenzeit übernommen, ungenügend, unmäßig und unzulänglich eingerichtete Jugendbergsvereine geschlossen wurden. In derselben Zeit wurden jedoch mit Auslegung 122 Neubauten und Ankäufe, sowie 48 Umbauten vorgenommen. Wir zählen heute in Deutschland die fastliche Zahl von 2250 Jugendbergsvereinen.

Wiesbadener Jugendbergsvereine eine wichtige Standsleiste.

Die neue Wiesbadener Jugendbergsvereine in der Händelstraße 17, die größte Werkstatte, über deren Errichtung das „Wiesbadener Tagblatt“ am 13. d. M. bereits berichtete, ist ausserdem eine wichtige Standsleiste unseres Gebietes zu werden. Im Einvernehmen mit dem Gauleiter wird die neue Jugendbergsvereine Wiesbaden gleichzeitig auch Mittelpunkt ausländischer Gruppen werden, die von hier aus die Möglichkeit haben, das rhein-mainische Wirtschaftsgebiet und dessen Bewohner kennenzulernen.

Großes wurde schon geleistet, doch große Aufgaben liegen noch vor. Hier soll das Ergebnis des Reichsofertages helfen, die nötigen Mittel aufzubringen, die Jugend in ihrem Bestreben zu unterstützen.

So ergreift der Mai an jeden, der ein Herz für die deutsche Jugend hat, am kommenden Samstag und Sonntag sein Schicksal zu opfern, um an der Erreichung des Zieles beizutragen:

einer wandernden Jugend die notwendigen Heime zur Verfügung zu stellen, um durch das Kennenlernen des Vaterlandes Körper und Geist zu formen und die Liebe zur Heimat zu wecken und zu vertiefen.

Durch Aufgabe einer Anzeige im

„Wiesbadener Tagblatt“

zum Frühjahr-Verkaufssonntag am 17. Mai bringen Sie sich in beste Erinnerung.

Musik- und Vortragsabende.

„Die Wunder der unsichtbaren Lichtstrahlen Infrarot- und Ultraviolett“ behandelte am gestrigen Donnerstagabend im kleinen Kurhaus Dr. W. J. (Wiesbaden) in einer Experimentalarbeit. Im Übergang zum sichtbaren Licht einerseits und der Wärme andererseits liegt das Infrarot. Während das Sonnenlicht 47% farbiges und 53% infrarotes Licht enthält, hat das elektrische Licht nur 1% sichtbares und 99% infrarotes Licht. Der Wellenlängeneffekt, die Umwandlung dieses roten Lichtes und Verwandlung in Wärme allein verhindert ein Verbrennen des Auges. Die Beleuchtung mit infraroten Strahlen ermöglicht das Fotografieren in der Dunkelheit, das der Vortragende im Experiment zeigte. Die Verwendung der infraroten Strahlung ist sehr vielseitig. Wiedern zeigte sie experimentell als Raumheizung, wo photoelektrische Zellen angesprochen werden, um Alarmvorrichtungen anzuschlagen zu lassen, als technische Hilfe, um Kollertreppen automatisch zu steuern. Die Fähigkeit, Farben zu veranschaulichen, wird insbesondere in der Photographie (Film, Blaufelb) nutzbar gemacht. Eine starke Verbiegung der Farbenspektre tritt dabei auf. Medizinisch wird zum Beispiel dieser Effekt beim photographischen Nachweis von Blutergüssen nutzbar gemacht. Die Musikinstrumente benutzt die Durchdringungsfähigkeit und Verformungseigenschaft der Strahlen zur Klangverbesserung. Urkunden. Wahre Triumphe feiert die Fernphotographie mit infraroten Licht. Durch Nebel bringen die Strahlen nicht, wohl aber durch den Dunst. Redner zeigte eigene, wohlgeordnete, scharfe Aufnahmen auf 26–30 Kilometer Entfernung und eine englische Aufnahme, die scharf und deutlich den Himalaja aus 100 Kilometer Entfernung abbildet. — Bei der Betrachtung der ultravioletten Strahlen schied er die (medizinisch-physiologische Wirkung) Strahlen bis 300 Millionen Millimeter aus der Betrachtung aus und experimentierte mit den langwelligeren ultravioletten Strahlen. Mit der Quarzlampe zeigte er die Wirkung der ultravioletten Strahlen auf organische und organische Gebilde. Sie werden ein unentbehrliches Hilfsmittel zu Materialprüfung. Die Fluoreszenz der einzelnen Materialien ist verschieden. Sie zeigen natürliche, dem Auge unsichtbare Begleitstoffe an. Graber von alten Begräbnissen läßt in ultravioletter Beleuchtung erkennen, ob Erdbestattung oder Feuerbestattung vorgelegen habe. Zu dem Auge unentbehrbare Unterschiede von Farben, die von verschiedenen Lichtarten zusammengesetzt sind, werden sichtbar und bilden ein wichtiges Hilfsmittel, Briefmarkenfälschungen oder Gemäldefälschungen nachzuweisen. Die Kriminalistik und das chemische und medizinische Sachverständigenwesen bedient sich der ultravioletten Strahlung zum Nachweis von Verfälschungen, unsichtbare Schriften, Fingerringe, Abdrücke usw. zu entdecken und zu bestimmen. In zwei Fällen seiner eigenen Erfahrung konnte Redner die Befunde deutlich machen. Man dankte dem Redner, der die großen Linien innehielt, zwei Stunden lang und mit klarer Beleuchtung und Anregung. H. K.

Schleussner Foto Film

Die Nassauische familiengeographische Vereinigung unternahm als Abschluss ihrer winterrlichen Vortragsabende unter Führung von Konrektor Rudolf Dieck einen Ausflug nach Eppstein. Nach gemeinsamer Bahnfahrt wurde auf dem Bahnhof zum Kaffeehaus gewandert, in dem bereits viele Eppsteiner (Kameradschaften u. a.) eingefunden hatten, unter ihnen Bürgermeister Maul, der auch später begrüßende Worte sprach. Nach der Kaffeepause, bei der Rudolf Dieck die Willkommensworte gesprochen, insbesondere die fastliche Schar Eppsteiner herzlich begrüßt hatte, hielt Vortragsführer Eppstein auf Grund seiner langjährigen Arbeit als Familienforscher an Hand der alten Eppsteiner Kirchenbücher einen fesselnden, von Humor durchsetzten Vortrag: „Was die Eppsteiner Kirchenbücher über den Eppsteiner Handwerkerfamilien erzählen“. Neben grundsätzlichen einleitenden Ausführungen über den rechten Gebrauch der Kirchenbücher — die Eppsteiner in norddeutscher Ordnung gehören neben den Frankfurtern mit zu den ältesten Deutschlands und sind lange Zeit für beide Konfessionen gemeinsam geführt — erläuterte er von der Selbsthaftigkeit der Eppsteiner Handwerkerfamilien (Zimmerleute, Maurer, Wagner, Färber, Bäcker, Holzer), die noch heute im gleichen Beruf seit 3 1/2 Jahrhunderten tätig sind und sich teilweise bis zur fünfzehnten Generation ausweitern. Ein gut Stück Ortsgeschichte von Eppstein, in die Nassauische Geschichte verflochten, wurde vorgelesen und in mündlicher Eigenart entwickelt. Die angelegte Karte zeigte, wieweit der vollständig feingefaltete Vortrag starkes Interesse bei den Teilnehmern erregt hatte.

Der Nassauische Verein für Naturkunde hielt am Donnerstagabend im Vortragsaal des Nassauischen Landesmuseums seine diesjährige Hauptversammlung ab. Unter Vorsitz von Oberstudienrat Dr. Heinemann ab. Nach kurzer Begrüßung erläuterte dieser den Bericht über den Vereinsjahr (1. 4. 1935 bis 1. 4. 1936) ab, das als zufriedenstellend bezeichnet wurde. Geheimrat Dr. Probsting wurde als 50jähriges Mitglied durch Ernennung zum Ehrenmitglied und Diplom geehrt. Der Verein hat 408 Mitglieder, 5 Ehrenmitglieder, 381 ordentliche Mitglieder, einer Anzahl korrespondierender Mitglieder. Es fanden 9 Ausflüge im Sommer statt, 30 botanische Exkursionen unter Prof. Dr. Radeke, 7 Vorträge im Winter neben den Vorträgen im Museum von Dr. Hill, 27 000 Besuchern konnte die naturwissenschaftliche Abteilung des Museums verzeichnen. Studienrat Dr. W. K. (Wiesbaden) erläuterte den Kassenbericht. Nachdem für die Kassenprüfung Studienrat Dr. Wolf in der Richtigkeit und Ordnung der Rechnungsführung befunden hatte, wurde Entlohnung erteilt. — Anschließend hielt Geheimrat Oberstudienrat Dr. Radeke einen Vortrag über das Problem von „Kultur und Technik“, unter starker Berücksichtigung der Theorien von Oswald Spengler. Der Redner wandte sich unter scharfer Herausarbeitung der Begriffe Kultur und Technik gegen eine Gegenüberstellung beider. In seiner Rede erörterte er die seit Erfindung der Maschine neue Zeit und frühere Gesellschaft, und die Haupttendenzen in knapper Skizze aufgeführt, um den Reiz der neuen Zeit genügend fundiert und den Schöpferischen das Wort zu reden. Die Möglichkeiten übertrifft bei weitem den Schatten. Wir können nicht zurück aus all den Erfindungen, die immer wieder neue Arbeitsmöglichkeiten schafft. Es ist die Aufgabe, überall das Schöpferische neben dem Mechanischen zu leben. Die Technik dient zur Befriedigung der Kultur. Kultur und Technik müssen nicht stehen werden im Dienste der Genossen. Der Redner entwarf einen Reiz für seine verständnisvollen Darlegungen. Am Schluß sprach Dr. Radeke in Bezug auf den Vereinsführer, Dr. Heinemann, den Dank aus für die umsichtige Leitung im verflochtenen Jahr.

Wiesbadener Lichtspiele.

*** Ballhaus-Theater.** Ein bewegtes, lebensvolles Zeitbild aus dem frühen Rokoko gestaltet der Film „August der Starke“ mit den Schicksalen jenes galanten, prachtliebenden und ehrgeizigen Königs, der die Kronen Sachsens und Polens vereinte. In Dresden hält der Fürst glänzenden Hof, gibt großartige Feste, gewinnt das Herz der Frauen durch seine Lebenswürdigkeit, wie er ihnen durch seine außerordentliche Kraft zu imponieren versteht. Großartige Baubauten gehen auf seine Anregung zurück, lebendig ist seine ganze Art, durchaus im Gegensatz zu dem kühlen Puritanismus jenes großen Gegenspielers, des Schwedenkönigs Karl XII., der ein Reich der Gerechtigkeit mit blutiger Gewalt aufrichten will. Auch König August trägt gern den Goldpanzer des römischen Imperators, ist ein Draufgänger mit perfönlichem Mut, doch gerade für das Meer bleibt in seiner vielbesprochenen Staatsstille das Idealbild. Seine Erfolge begründet die Diplomatie, die Zeit arbeitet für ihn, indem sie ihm die verlorene polnische Krone zurückbringt, aber sie nimmt ihm auch das Seine, die überauswunderbare Kraft der Lebensfreude, als Letztes bleibt dem Alternden die Kunst, die seinen Namen als Kaiser unsterblich werden lassen. Der Film zeigt ein großartiges Geschichtsbild, in dessen Mittelpunkt überregend die Gestalt des galanten Königs steht. Alles um ihn dreht sich: die Hofleute, die Frauen seines Herzens und auch die Gegner, unter denen nur eben der schwedische Herrscher scharf profiliert hervortritt, eindrucksvoll verkörpert durch Günther Hadant. Eine Reihe bekannter Anecdoten ist geknüpft in die Handlung verflochten, und mit der Regie zeigt Paul Wegener starke Zusammenfassung und vor allem lebendige Bewegung der Massenbewegungen; hinreichend das große Ballett, das Krönungsfest in Warschau, der Festball am Dresdener Hof. August, der Starke, selbst hat in Michael Schöen einen Darsteller, wie er besser und echter nicht gedacht werden kann. Schon das Äußere entspricht ganz dem historischen Bild. Da ist Würde und erhaltene Kraft, eine unerschöpfliche Vitalität, und im Gegensatz dazu, das Interfaktuelle der schaukelerischen Leistung, die müde Resignation des Alters, ein leichtes verweilendes Ringen um die verlorene Jugend (ausgezeichnet auch die Maske des alten Königs). Die übrigen Darsteller treten zurück, sogar die von El Dagobert reifer Kunst gestaltete Gräfin Königsmarck und Marie-Luise Clausen, der man die maßgebende Integrität nicht recht glauben will. Unter der großen Zahl der Mitwirkenden, die den Rahmen des vielstündigen Bildes füllen, gibt Ernst Kegel den Hofnarren mit lustvoller Frische. Ein künstlerisch wertvoller, darum nicht weniger spannender, packender mitreißender Film, der die Historie lebendig wiedererleben lässt. — Auf der Bühne ist Francis Dorn ein Meister auf der Mundharmonika, der diesem einfachen Instrument die mannigfaltigsten Wirkungen abgewinnt und sehr häufig seinen natürlichen Humor ins Treffen führt.

*** Ballhaus-Theater.** „Konjetti“, das ist die Geschichte einer frühlichen Ballnacht, die eine Reihe verschiedener Mitwirkender unter dem Jopet des Prinzen Karneval zusammenbringt und im Trübel der Ereignisse ihre Schicksale durcheinanderwirrt. Da sind der Professor, dem so viel an der Herausgabe seines wissenschaftlichen Werkes liegt, der Inhaber des Modehauses, der einer sorglosen Bewandlung seiner Frau entspringt, und das kleine Geschäftsmännchen, das im heimlich ausgeschickten Bruttokleid der Firma auch gern ein heimliches Abenteuer erleben möchte, aus ganz verschiedenen Gründen zur Reue gekommen. Gerade das Reich aber, das der Götter so viel widersteht und das in einen Modelliebhaber der Konfuzius mittern lässt, verursacht eine Fülle aufregender und toller Zwischenfälle, eine Kaskade, die einen Kattenkönig von Verwicklungen nach sich, jeder hat irgendwas zu verheimlichen. Da ist auch ein Gefühlsdrama, der gute Professor tritt arglos in den Sturm der allgemeinen Aufregung hinein und wird schließlich der eigentliche Verdränger, von allen Seiten verdrängt, und als er gegen einen vermeintlichen Eindringling die öffentliche Sicherheit antritt, finden sich sämtliche Beteiligten zur Verhinderung auf dem Polizeigebiet. Über dem Spiel waltet Karneval, Trübel

Aus Gau und Provinz.

Mainz und Rheinhessen.

Ein interessanter Lichtbildwettbewerb.

— Mainz, 14. Mai. Bei der Rheinischen Weinlesewoche in Mainz, die parallel mit der Reichsnährkassenhochschule vom 16. bis 24. Mai durchgeführt wird, wird ein sehr interessanter Lichtbildwettbewerb veranstaltet. Diese Weinlesewoche wird bestritten von acht bedeutenden Weinbaugebieten aus Rheinhessen und dem Rheingau, nämlich Oppenheim, Rierheim, Rodenheim, Nieder-Saulheim, Hochheim, Mainz-Kastell, Runkel und Albesheim. Die einzelnen Gemeinden und Weinbaugebiete haben bei der Ausarbeitung von Wettbewerben und bei der Beschaffung von Bildmaterial für Veröffentlichungen der verschiedenen Arten vielfach auf Schwierigkeiten, da nicht genügend Photos zur Verfügung stehen, die typische Menschen aus dem Weinbau darstellen, wie Winzer, Wingerinnen, Küfer und Kellermeister usw. Deshalb hat man sich entschlossen, bei der Weinlesewoche in Mainz einen interessanten Versuch durchzuführen. Täglich treten dort abendliche Tanzgruppen von Wingerinnen, lässlichen Spielfrauen, Küfer-Annungen usw. der einzelnen Weinbaugebieten auf, um ein Abendprogramm zu gestalten. Aus diesen Personengruppen werden von einer Sachverständigen-Kommission die einzelnen Männer und Frauen ausgewählt, die den Tag der Fragestimmenden Berufungen und außerdem den Tag des rheinischen Weinlesefestes. Von jeder der ausgewählten Personen werden von Fachphotographen Aufnahmen gemacht. Aus dem so gewonnenen Bildmaterial, das den einzelnen für die Weinwerbung in Frage kommenden Stellen in Zu-

WERBEWOCHE
DER NSV

VOM 11.-20. MAI

Stellt
Kursfreiplätze
für Kämpfer
des Führers
zur Verfügung

und Sittsaune des Karnevals, lustige Einfälle wirbeln wie die bunten Papierfliegen des Karnevals. Spitzig und übermäßig, läßt Hubert Maritzschs Regie die hellere Komödie der Strungen in einem atemlosen Tempo sich abrollen, und in einer öfters schon dergewiesenen Verwicklungsgeschichte ist doch überreichlich viel von persönlichen Inten, unwillkürlich jähend dem Bild und gerade jählich töplich erregend Humor. Dazu hat der Film den Vorzug, drei ausgezeichnete Charakterkomiker in seinen Dienst stellen zu können. Es ist ein Kleeblatt von würdigen alten Herren: Richard Romanow, der ahnungslose Professor, Leo Slezak, der energische und abenteuerlustige Chef des Modehauses, und dessen Fattotum Hans Koler, nuschelnd, immer aufgeregt, und hier noch dazu ein junges Weib, das ihm aus Herz gewöhnen ist. Diese kleine Verführung, die, fast ein bißchen schwerfölig, sich zu dem Schwindel mit dem auf eigene Faust „geliebten“ Kostüm erst überreden lassen muß, wird durch die blonde Friedl Geyra sehr hübsch und liebenswert vergrößert, ein mädchenhafte, ein wenig herber Anmut. Und ganz Goll endlich spielt den jungen, reichen Liebhaber mit munterer Überlegenheit als einen modernen Märchenprinzen. — Im Weisprogramm läuft ein interessanter futuristisch-filmischer Film vom Werden des Buches und von seinen Vorgängern in ferner Zeit, sowie der Bildbericht einer ersten deutschen Afrikaexpedition seit dem Kriege mit feinsinnigen Aufnahmen von Tierwelt und von Gebäuden der eingeborenen Stämme.

Aus dem Vereinsleben.

*** Bekermald-Berein, Ortsgruppe Wiesbaden.** Einen hochinteressanten Vortrag über Familienforschung hielt in der letzten Monatsversammlung Lehrer Münzert. An Hand zahlreicher Bilder wurde der Aufbau der Ahnentafel erläutert, u. a. verfolge man mit Interesse die Aufzeichnungen über die Ahnentafel von Goethe, des Generalleutnants von Hindenburg und des beliebten Gallener Wanderschützen Rudolf Hübner. Sehr dürftig waren die Einträge in den Kirchenbüchern zu nennen, die meistens nicht über die Zeit des 17. Jahrhunderts hinausgingen. Gleichzeitig konnte man feststellen, daß auch die Erforschung der Ahnen Heimatgeschichte in Erinnerung bringt. Am Schluß der Ausführungen dankte der erste Vorsitzende, Julius Dr. Jünger, für die gegebene Anregung zur Familienforschung.

kunft zur Verfügung stehen wird, wird alsdann die typische rheinische Wingerin und der typische rheinische Kellermeister ausgewählt.

Starkenburger und Oberhessener.

Die Hundertjahrfeier der Technischen Hochschule Darmstadt. — Darmstadt, 13. Mai. Die genaue Festsetzung des 100jährigen Jubiläums der Technischen Hochschule liegt nunmehr fest. Am Mittwoch, 27. Mai, beginnt sie um 11.30 Uhr mit einer Kundgebung des NS-Studentenbundes in der Otto-Berndt-Halle. Um 16.30 Uhr tagt die 18. Hauptversammlung der Beteiligung von Freunden der Technischen Hochschule Darmstadt, E. S. (Ernst-Ludwig-Hochschulgesellschaft), während der erste Tag abends um 20 Uhr mit einem Festabend in der Städtischen Festhalle zusammen mit dem Verein Deutscher Ingenieure unter Mitwirkung des NS-Studentenbundes und der Darmstädter Studenten-Gesellschaft. Der zweite Tag, Donnerstag, steht um 10.30 Uhr die Feierstunde aus Anlaß des 100jährigen Jubiläums der Technischen Hochschule vor. Sie findet im Großen Haus des Hessischen Landestheaters statt. Zu ihr werden Vertreter des Reichs, der Partei, der Länder, der Universitäten und der Hochschulen erwartet. Von den eingeladenen Gästen hat u. a. auch der Generalinspektor für das Straßennwesen, Dr. Zug, teil. Ingefallt Am Nachmittag finden Führungen durch die Hochschule statt, kleine Besichtigungsfahrten, Inbetrachtungen usw. Um 8.45 Uhr tagt der NS-Bund deutscher Studenten im Schlachthof, dem ein Fackelzug der Darmstädter Studentenschaft vorausgeht. Der Schlachthof und das ganze Schloß werden ebenso wie die ganze Stadt festlich geschmückt.



Bekanntmachungen.

„AdF-Sonderzugfahrt nach Saarbrücken.“
Bei der letzten Nachtfrage rechtzeitig für Karren sorgen!

Die NSG „Kraft durch Freude“ teilt mit, daß die Fahrt am 17. Mai einen so großen Anklang gefunden hat, daß die Karren wohl rechtzeitig ausverkauft sein werden. Nicht nur die Fußballinteressen, die dem Spiel des Sportvereins Wiesbaden gegen Sportfreunde Saarbrücken beimohnen möchten, nehmen an der Fahrt teil, sondern so mancher nutzt einmal die Gelegenheit aus, das Saarland nach seiner Kückgliederung aufzusuchen, zumal der Teilnehmerpreis einschließlich Stadtführung in Saarbrücken nur 3.00 RM. beträgt. Abfahrt ab Hauptbahnhof Wiesbaden gegen 8 Uhr. Rückfahrt ab Saarbrücken gegen 20 Uhr. Der Zug hält auf der Hin- und Rückfahrt in W. Viebrich. Bei einer nur dreitägigen Fahrtzeit kann ein fast neunständiger Aufenthalt in Saarbrücken genommen werden. Man möge den Erwerb einer Karte aus diesem Grunde nicht etwa hinaus. Dieselben sind erhältlich bei der Kreisdienststelle „Kraft durch Freude“ im Haus der Arbeit, Luisenstraße 41 (Laden).

NSG „Kraft durch Freude.“

Achtung! Neue Kurse des Sportamtes.

Segelfahrtfahrten: Die beliebten Segelfahrtfahrten des Reichssportamtes der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ haben wieder begonnen. In Portlander Gesellschaft werden die bekannten Jachtmannschaften „Jutta“ und „Eibitz“ und in diesem Jahre außerdem der Dreimastkahn „Hemlet“, Männer und Frauen der Arbeit über die Döfse bis hoch hinauf an dänische und schwedische Küsten tragen. Der Preis für eine achtstündige Fahrt beträgt 4 RM. für eine 14stündige Fahrt 7 RM. In diesem Preis sind außer der Lehrgangsgeld, Unterbringung, Verpflegung, Stellung der Segelfahrt eingeschlossen. Für die Elisenbahnfahrt wird eine 50prozentige Fahrpreismäßigung gewährt. Auskunft und Meldebüroformulare sind auf der Dienststelle des Sportamtes der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Luisenstraße 41, erhältlich. Da die Teilnehmerzahl beschränkt ist, empfiehlt sich umgehende Nachfrage.

Schwimmen: Am einem weiteren Bedürfnis Rechnung zu tragen, hat sich das Sportamt der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ entschlossen, einen weiteren Schwimmabend nur für Frauen einzurichten, derselbe findet jeden Freitag in der Zeit von 21 bis 22 Uhr statt. Interessenten melden sich direkt im Schwimmabdt. Der leibliche Kursus Donnerstags läuft nach wie vor zur üblichen Zeit weiter.

Vollstanz: Wir verweisen nochmals an unsere Volkstanzkurse Mittwochs, um 20.30 Uhr, Pygum Boloplag, Donnerstag, 20.30 Uhr, Oberallmühle Jetering. Weiter beschäftigen wir in allen nächsten Zeit mit der Durchführung unserer Tennis- und Golfkurse zu Beginn. Interessenten melden sich umgehend auf der Geschäftsstelle, Luisenstraße 41, Geräte werden kostenlos zur Verfügung gestellt.

Markberichte.

Wiesbadener Vieh- und Marktbericht.
Tägliche Notierung vom 14. Mai.

Auftrieb: a) Laßschädel auf dem Markte zum Verkauf: 3 Ochsen, 11 Bullen, 43 Kühe oder Färsen, 80 Kälber, 9 Schafe, 485 Schweine. b) Direkt dem Schlachthof zugeführt: 11 Kühe oder Färsen. c) Rattier: 1000 kg. d) Geringe und Schweine zugeführt: Kälber mittel: 1. A. Ochsen: a) 1. 45, b) 1. Bullen: a) 42-43, b) 39. C. Kälber: a) 40-42, b) 38, c) 33, d) 25. D. Färsen (Kälberinnen): a) 44, b) 40. II. B. Kälber: a) 68-70, b) 62-67, c) 54-60, d) 40-33. IV. Schweine: a) 2. 57, b) 1. 56, b) 2. 55, c) 53, d) 51. Die Preise sind Marktpreise für nuchtern gemogene Tiere und schließen sämtliche Speise des Handels ab. Es ist für Fracht, Markt- und Verkaufssteuern, Umkehrsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Marktpreise erheben. Großhandelspreise für Fleisch am Wiesbadener Fleischgroßmarkt. (Gewicht 16 Kilogramm): Ochsenfleisch 1.50-1.60 RM., Bullenfleisch 1.44-1.52 RM., Kälberfleisch 1.30-1.50 RM., Färsenfleisch 1.50-1.60 RM.

Frankfurter Schlachtviehmarkt.

Frankfurt a. M., 14. Mai. Kattlieb: Kinder 48 (gegen 27 am letzten Donnerstagmarkt), darunter 14 (1) Ochsen, 7 (—) Bullen, 24 (22) Kühe, 3 (4) Färsen, Kälber 940 (751), Schafe 36 (44), Schweine 1270 (702). Notiert wurden pro 50 Kilogramm Lebendgewicht in RM.: Kälber: a) 71-78 (am 7. Mai 71-75), b) 63-70 (63-70), c) 52-62 (53-62), d) 38-51 (40-52). Lämmer, Hammel und Schafe nicht notiert. Schweine: a) 1. 57 (57), a) 2. 57 (57), b) 1. 56 (56), b) 2. 55 (55), c) 53 (53), d) 51 (51). Sauen: g) 1. 50-55 (—), g) 2. 44-49 (—). Marktverlauf: Kälber, Hammel und Schafe ruhig, ausverkauft. Schweine wurden zugeführt. Überhand: 110 Schweine. Großmarkt für Fleisch und für Fettwaren. Beschaffung des Fleischgroßmarktes: 749 Viertel Rindfleisch, 205 ganze Kälber, 3 ganze Hammel, 619 halbe Schweine, 2 Rindfleisch. Notiert wurden pro 50 Kilogramm in RM.: (für Rindfleisch alles Hochpreise) Ochsenfleisch: a) 80, Bullenfleisch: a) 76, Kälberfleisch: a) 75, b) 65, c) 54, Färsenfleisch: a) 80, Kälberfleisch: b) 85-105, c) 85-95, Hammelfleisch: b) 90-95, Schweinefleisch: b) 85-95, Färsenfleisch: 74. Fettwaren: Roder Sped. unter 7 Centimeter 65-70, Flomen, höherer Preis 80. Marktverlauf: ruhig. Marktverlegung: Der auf Donnerstag, 20. Mai, fallende Viehmarkt wird auf Mittwoch, 20. Mai, verlegt.

Die heutige Ausgabe umfaßt 16 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt“.

Bad Wildungen für Tiere u. Blase

Holenerquelle

Zur Hausrinkkur:
Bel Nieren-, Blasen- und Frauenleiden,
Harnsäure, Elweiß, Zucker.
Frequenz 1935: 22300.

Schriften durch die Niederlage in Wiesbaden.
F. WIRTH, G. m. b. H.
Güterbahnhof-West. Tel. 20054
und die Kurverwaltung Bad Wildungen.

Fort mit den
Hühneraugen!

Diesen Entschluß können Sie durch Auflegen der antiseptischen gebrauchsfertigen DR. SCHOLL'S ZINO-PADS schnell in die Tat umsetzen. Die jeder Packung beiliegenden Spezialpflaster entfernen auch die hartnäckigsten Hühneraugen. Legen Sie nach Entfernung der Plagegeister weitere Pflaster zum Schutze der Haut auf. Der verstärkte Pflastertrand verhindert Schrubdruck und Reibung. Besondere Größen zur Beseitigung von Hornhaut, Schwielen, Hühneraugen zwischen den Zehen u. zur Linderung von Ballenschmerzen.

Gelb-blaue
Orig.-Packg.
50 Pfennig
erh. in allen
Apotheken u.
Drogerien.



**Dr. Scholl's
Zino-Pads**

Leg'ens drauf - der Schmerz hör' auf!

Staubsauger

Miele
Progress
Protos

auch auf Teilz.
liefern

**Gebr.
Olsson**

Bleichstraße 17,
Fernruf 240/24.



Für
höhlige
Auslässe
die leicht be-
drücken, ab-
ziehen und
immer zuverlässig
WANDERER
Chromstahl
Schneidwerk

Fahrrad-
Klauss

Bleichstraße 15
am Bosenplatz
Durchgehend
geöffnet

100 %
Kinderphotos
nur
Kirchgasse 11

Warum Schlaflosigkeit?

Trinken Sie abends ein Glas, enthaltend ein Teil Klosterfrau-Melissenessenz und zwei Teile Weller, und Sie werden von Schlaflosigkeit meist rasch befreit sein! Klosterfrau-Melissenessenz beruhigt Nerven und entspannt das Erregte auf gesunde Weise. Als rein natürliches Erzeugnis (Heilkräuter-Extrakt) völlig giftfrei, unbedenklich und ohne die Nebenwirkungen mancher chemischer Tabletten, deshalb dauernd wirksam und bekömmlich. Also fördert Sie zu einem besseren Schlaf durch den echten Klosterfrau-Melissenessenz! Erhältlich in der blauen Packung mit den drei Kronen in Apotheken und Drogerien von 95 Pf. an.

Heute nacht entschlief nach langem Leiden meine liebe Pflegemutter, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

Martha Heydenreich

geb. Ihse

im 71. Lebensjahr.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Hedwig Dühmert.

Wiesbaden (Rosenstr. 6), den 14. Mai 1936.

Die Trauerfeier findet Samstag, den 16. Mai, vormittags 11 Uhr im Trauerhause, die Beisetzung am Montag, den 18. Mai, nachmittags 3 Uhr von der Parzelle des Südfriedhofes aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern abend entschlief sanft mein innigstgeliebter Mann, Schwiegersohn, Schwager und Onkel.

Dr. med. Eberhard Lantzius-Beninga

Landesmedizinalrat I. R.

im 75. Lebensjahr.

In tiefer Trauer:

Adele Lantzius-Beninga

geb. Edle v. Oettinger.

Wiesbaden (Rüdesheimer Str. 14), den 14. Mai 1936.

Die Einäscherung findet am Montag, den 18. Mai, vormittags 11 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Für die zahlreichen Beweise herzlichster Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen Verwandten und Bekannten unseren innigen Dank. Besonders dankt unser Gemeinde-Schmelzer für ihre liebevolle Pflege, Herrn Starrer für seine tröstlichen Worte am Grabe, dem Gelangensverein „Eintracht“ für den erhabenen Gesang, sowie diesem und dem Kriegerverein und allen anderen für die zahlreichen Kränze und Blumenbeiden.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Sophie Lind, Wwe.

geb. Mühl.

Wiesbaden-Altstadt, den 14. Mai 1936.

....und bald kommt Pfingsten!



....und so fest
können Sie sich
schon jetzt kleiden!

Entzück. Kleid 14⁵⁰
in bunt bedrucktem
Matikrepp
in Streifen-Flamisol . . . 16.30
u. höher

Jugendl. Kleid 19⁷⁵
in buntem Maroc . . .
in Karo-Georgette . . . 26.00
u. höher

Dazu passende
Complett-Mäntel 6⁹⁵
in schöner Flammeng-
Ware
in Flamisol mit Abseife 9.55
u. höher

Complets 29⁷⁵
in Georgette, apertes
schwarz-weißes Karo
in Vigoureux, dez. Dessin 33.00
u. höher

Außerdem finden Sie bei uns die
größte Auswahl in

Frauen-Kleidern, Kostümen,
Georgette-, Gabardine- und
Hummelmänteln

zu den günstigsten Preisen!

Am Sonntag von 3-7 Uhr geöffnet!

Liznubirgner

Das große Modehaus

Wiesbaden, Kirchgasse 31

Durch Aufgabe einer Anzeige im
Wiesbadener Tagblatt

zum

**Frühjahrs-
Verkaufssonntag**

am 17. Mai bringen Sie sich in beste Erinnerung

Todesfälle in Wiesbaden

Eberhard Lantzius-Beninga, Dr.
med., Medizinalrat I. R., 74 J.,
Rüdesheimer Str. 14, 4. 13. 5.
Adolfine Günter, 3 Monate,
Schachtstraße 24, 4. 13. 5.
Martha Heydenreich, geb. Ihse,
Wwe., 70 J., Rolenstr. 6, 4. 14. 5.



Verstärkte Insertion
im
Wiesbadener Tag-
blatt schafft Umsatz!

Ein sanfter Tod erlöste am 13. Mai, abends 8 1/2 Uhr
unsere liebe unvergessliche Mutter, Großmutter, Groß-
mutter und Schwiegermutter, unsere liebe Schwägerin
und Tante

Frau Christiane Preißig, Wwe.

geb. Schaub

im 88. Lebensjahr.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Hermann Preißig.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 16. Mai,
nachmittags 3 Uhr auf dem Sonnenberger Friedhof statt.

Ihre Vermählung geben bekannt

Dr. med. Robert Sauter

Lisl Sauter

geb. Ohligsmäcker

St. Goarshausen a. Rh.

Trauung:

Wiesbaden, 16. Mai 1936, 3 1/2 Uhr, Lutherkirche

Feier: Kurhaus

20 Jahre jünger auch genannt Exepäng

nicht anrufen. Sonst werden Sie wieder, ist wasser-
fest, unbedenklich. Kinderleicht zu handhaben. Seit
Jahren wird erprobt, von tausenden Profis, Aerzten,
Kochern usw. gebraucht und empfohlen. Durch seine
Güte Weltweit bekannt! Für Ihr Haar ist das Beste
gerade gut genug! Man sollte sich nichts als eben-
so gut aufreiben. Exepäng bleibt Exepäng! Preis
3.70 RM., 1/2 RM. 3.70 RM. Für schwarze Haare eben-
dunkle, welche schwer annehmen! „Extra Hart“
4.70 RM., 1/2 RM. 4.70 RM. Überall zu haben.
Alleinig. Vert. Exepäng G. m. b. H., Berlin
SW 61/157.

Familien-Druckfachen

Dr. Carlberg'sche
Druckerei

Jeder Art in kürzester Zeit Wiesbadener Tagblatt

Für die zahlreichen Beweise liebevoller
Teilnahme beim Heimgang unseres lieben
Entschlafenen, sowie für die schönen
Kränze und Blumenbeiden herzlichsten
Dank. Ganz besonders danken wir Herrn
Harrer, Herrn, keinen Berufsamerikaner,
den Hausbesitzerinnen sowie Schwester
Dina.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:

A. Nirodemus, Wwe.

Geleitstraße 24, 2.

Die 3. Reichsnährstands-Ausstellung vor der Vollendung.

Die deutsche Presse befragte die große Leistungsschau in Frankfurt a. M.

Am Donnerstagnachmittag fand eine Führung der Presse durch die kurz vor der Vollendung stehende dritte Reichsnährstandsausstellung statt. In der Führung nahmen etwa 200 Pressevertreter teil.

Der Aufbau der dritten Reichsnährstandsausstellung, der alljährlich stattfindenden großen Leistungsschau des deutschen Bauernums, die uns sein Staat bisher in Europa nachgemacht hat, steht kurz vor der Vollendung. Die rund 200.000 Voranmeldungen bäuerlicher Besucher aus allen Teilen des Reiches lassen erkennen, mit welcher großen Interesse diese Schau in allen deutschen Gauen verfolgt wird. Das Bild des äußeren dachtechnischen Rahmens ist eine kaum zu übersehende Vervollständigung, es läßt aber gleichzeitig den durch einheitlichen Willen organisierten Aufbau dieser riesigen Schau erkennen. Die Wandlung gegen-

Familie und Gefolgschaft zur Selbstversorgung mit gärtnerischen Erzeugnissen benötigt.

Die Reichsnährstandsausstellung im Rhein-Main-Gebiet, das bekanntlich den größten deutschen Weinbaubereich heimtet, wäre nicht denkbar, wenn nicht auch Weinberge, wie sie leben und wachsen in ihrem Rahmen angepflanzt wären. Man hat eine lebendige Weinbaulehrschau aufgebaut, damit nicht allein nur das geprobene Wort zum Lehrmeister wird, sondern damit der Praktiker auch etwas sieht und für seine tägliche Arbeit etwas Nützliches nach Hause mitnimmt. Die Lehrschau spricht ihn an und fragt: Wie sieht es bei dir aus, wie betriebs du deinen eigenen Weinbau? Eine Reihe praktischer Vorschläge für alle Gebiete des Weinbaus und der Kellerwirtschaft werden geboten. Die verschiedensten Erziehungsarten sind hier dargestellt. Der Höhepunkt der Weinbaulehrschau bildet der Raum: „Der Weinbau in Wort und Bild“.

Im „Hause der Düngung“ haben die einzelnen Düngeerzeugnisse in gemeinsamer Arbeit ein gewaltiges Haus



Die Parade der Pflüge.

Ein Bild von der dritten Reichsnährstandsausstellung, die in Frankfurt a. M. in den nächsten Tagen eröffnet wird.

über früheren ähnlichen Veranstaltungen kommt sofort dadurch zum Ausdruck, daß nicht die wirtschaftliche Seite im Vordergrund des wachsenden Veranstaltungswertes steht, sondern daß entsprechend der Grundlage des Bauernums auch die wirtschaftliche Seite als Voraussetzung für die erfolgreiche Leistung des deutschen Bauernums bekannt wird. Damit finden auch die kulturellen und sozialen Fragen des Bauernums ihren entsprechenden Raum.

Die Veranstaltung dieses notwendigen kulturellen und sozialen Unterbaues ist in dem großen Hause des Reichsnährstandes zur Darstellung gebracht worden. Alles, was mit den Aufgaben des Bauernums zu tun hat, wird hier zusammengefaßt. Wir finden einzelne Gruppen, so „Leistung aus dem Blut“, die Landjugend im Reichsbewegungslager, oder „Die Gesundheitsverhältnisse auf dem Lande“, anschließend kann das „Haus der Markterzeugung“ befragt werden. Hier wird all das gezeigt, was mit der wirtschaftlichen Bedeutung und mit dem Fortschritt des Reichsnährstandes zu tun hat. Gerade die häuslichen Besucher werden hier zum Beispiel mit Interesse feststellen können, wie die Lebensmittelversorgung der Großstädte auf das einwandfreie geregelt und gesichert wird. In dem umfangreichen Gartengelände spielen mehrere überaus bedeutungsvolle agrartechnische Lehrhäuser den Besucher. Ein ganz besonderes starkes Eindrucks erhält man von einer Lehrschau, die unter dem Namen „Der Bauernhof in der Erzeugungsrichtung“ steht. Ein richtiger Bauernhof mit Wohnhaus, Stallungen, Scheune, Garten, Acker, Feld, Wald und Wiese ist hier enthalten. Der Wohnteil ist aus dem schönsten Fachwerk hergestellt und besteht aus einer bequemen Wohnküche, einer praktischen und geräumigen Wohnfläche mit allem, was der sonst so gelagerten Bauernschaft die Arbeit erleichtert. Ein wertvoller Schweinehof, ein ausgereicherter Kuhstall zeigt, wie die Ställe eingerichtet sein müssen, um die Tiere gesund zu erhalten und zu Leistungen zu befähigen.

Unmittelbar am Hof anschließend ist ein bestellter Bauerngarten errichtet, wie ihn ein solcher Hof für die

errichtet, in dem sie in Form lehrhausmäßiger Darstellungen den Beweis antreten, daß die Erzeugungsschlacht ohne den verstärkten Einsatz künstlicher Düngemittel nicht zu gewinnen ist. Im „Haus der Pflanzengüter“ haben sich die deutschen Pflanzengüter zusammengefaßt, um in Form einer Halle und einer Freilandlehrschau die Früchte ihres Schaffens in den letzten Jahrzehnten unter Beweis zu stellen. Hier sind auch die Reichswägen, Reichsgersten- und die Reichs-Tobakfabrik untergebracht. Am dem häuslichen Verbraucher zu beweißen, daß wir zur Herstellung auch der feinsten Wägenwaren kein ausländisches Getreide benötigen, ist eine Wägenfabrik aufgebaut, die laufend aus deutschem Weizen Rohwaren herstellt, von der Güte für jeder überzeugen kann.

Im „Haus der Milch“ sind die Spitzenleistungen der deutschen Vollereiwirtschaft zu finden, die in den einzelnen Gruppen des Wettbewerbes für Milch und Milcherzeugnisse durchgeführten Prüfungen sind mit der Eröffnung der Ausstellung abgeschlossen. Der sofort ins Auge fallende große Stand der deutschen Milchschau aus sämtlichen Standorten Deutschlands bringt für alle Verbraucher leicht verständliche Hinweise auf die hauptsächlichsten Merkmale im Geschmack, Aussehen und Herrichtung der Käse. Neben diesen Sonderausstellungen finden wir noch Interieren, eine Seidenraupenzucht und eine Fischzucht.

Da das Gartengelände, das zu dem Reifegelände der Frankfurter Ausstellung gehört, für die dritte Reichsnährstandsausstellung bei weitem nicht ausreichte, mußte noch ein gewaltiges Freigelände hinzugenommen werden. Hier sind in etwa 50 riesigen Hallen die Spitzenreiter aller deutschen Tierzuchtarten und -schläge untergebracht, sowie die Landmaschinenindustrie auf etwa 60.000 Quadratmeter Fläche zur Ausstellung gekommen. Rund 250 der besten Pferde, darunter die berühmten, auf allen Turnieren bekannten Oprenen und Hannoveraner, sowie die Jeller Hengste, etwa 520 Rinder, 250 Schafe und 450 Schweine sind aus der Millionenzahl der deutschen Tiere ausgewählt, um den großen Wettbewerb anzutreten. Inmitten der Tierzucht ist der „Große Ring“ aufgebaut, in

dem an den Vormittagen die preisgekrönten Tiere vorgeführt werden, während an den Nachmittagen das große Reitt- und Fahrturnier stattfindet. Dieser „Große Ring“ wird wohl einen der größten Anziehungspunkte bilden, denn hier werden etwa 200 der besten Turniersporen, geritten von den besten Turnierreitern, um die Siegespalme streiten.

Jur. 3. Reichsnährstandsausstellung in Frankfurt a. M.

Die dritte Reichsnährstandsausstellung in Frankfurt a. M. hat bisher Anmeldungen aus 18 Ländern eingegangen, die das größte Interesse bezeugen, das das Ausland der nationalsozialistischen Agrarpolitik entgegenbringt. Vertreter sind bisher benannt worden u. a. von Polen, Jugoslawien, der Tschechoslowakei, Ungarn, England, Frankreich, Belgien, Luxemburg, Holland, der Schweiz, Italien, Schweden, Norwegen, Finnland und Lettland, sowie Dänemark. Neben den Bauern und Landwirten werden Beamte der Ministerien, Vorstände der Verbände und Parteien, aber auch namhafte Vertreter des Exporthandels aus dem Ausland anwesend sein. Sie kommen aus im Interesse der Förderung des zwischenstaatlichen Warenverkehrs zu uns.

Wie stark die Besucherzahl in den nächsten Tagen in Frankfurt a. M. sein wird, geht schon allein daraus hervor, daß aus dem Gausgebiet Hessen-Rhain bis heute rund 100.000 Bauern zum Besuch der Ausstellung angemeldet sind. Die Zahl der Sonderzüge aus dem Reich übertrifft die Zahl der zur Hamburger Schau eingeladenen Sonderzüge um beträchtlich. Es werden insgesamt 2.500 Sonderzüge auf den Frankfurter Bahnhöfen während der Ausstellung ankommen.

Weinversteigerung

der Vereinigung Rheingauer Weingüter.

6. Tag.

Sieben Weingüter des mittleren Rheingaus brachten in Hattenheim 62 Halbfäß und ein Viertelmaß 1935er, 14 Halbfäß und zwei Viertelmaß 1934er und 2400 Flaschen 1933er Weine zum Verkauf. Von dem Gesamterlös 2.500 Mark wurden nur 34 umgelegt.

Einzelergebnisse:

1. Weingut Rühl zu Roemerstein-Weinheim. Angebot 33 Halbfäß, Verkauf: 14 Halbfäß. Erlös für je 1 Halbfäß 1935er Hallgartener Rauhberg 2mal 320; Reithöfen 220; Schönbühl 2mal 400; Spätlese 100, Auslese 1510; Kirchenader 500; Hendsberg 620; Spätlese 1250; Deutscherberg 610, 610, Spätlese 850, Auslese 1600. Durchschnittspreis der 1935er: 744 RM. Zurückgelassen 19 Halbfäß zu 2mal 320, 330, 6mal 350, 390, 2mal 450, 550, 600, 610, 810, 1600 RM. Gesamterlös: 10.410 RM.

2. Weingut Hallgarten. Angebot 5 Halbfäß und 1 Viertelmaß 1935er. Geht wurden für 1 Halbfäß Ehrlicher Dees 380; 1 Viertelmaß Schönbühl 11310 RM. Durchschnittspreis: 460 RM. Zurückgelassen 4 Halbfäß zu 2mal 380, 380, 410 RM. Erlös Weingut Hallgarten: 690 RM.

3. Weingut Karl Franz Engelmann, Hallgarten. Angebot 6 Halbfäß 1935er und 4 Halbfäß 1934er. Geht wurden für 4 Halbfäß 1935er Hallgartener Reithöfen 550; Schönbühl 870, 1000; Deutscherberg Auslese 1260 RM.; für 2 Halbfäß 1934er H. 400; Deutscherberg 910 RM. Zurückgelassen 2 Halbfäß 1935er zu 290 und 560 RM. sowie 2 Halbfäß 1934er zu 730 und 1220 RM. Durchschnittspreis der 1935er: 920 RM. Erlös Weingut Engelmann: 4990 RM.

4. Weingut Ehrlich, Pfarrer Sulinger. Angebot 7 Halbfäß 1935er. Verkauf: 1 Halbfäß Ehrlicher Deesberg zu 390 RM. Zurückgelassen 6 Halbfäß zu 350, 380, 400, 410, 2mal 450 RM. Gesamterlös: 390 RM.

5. Weingut Ehrlich, Nachf. Pfarrer Ehrlich. Angebot 5 Halbfäß 1934er. Erlös für 5 Halbfäß Ehrlicher Deeschen 400; Deesberg 660; St. Nikolaus 700; Eiferberg 690; Eiferberg Auslese 2210 RM. Durchschnittspreis: 932 RM. Gesamterlös Nachf. Pfarrer Ehrlich: 4660 RM.

6. Weingut Dr. Julius Wülken-Berna, Mittelheim. Angebot: 11 Halbfäß 1935er, 2 Halbfäß 1934er und 2400 Flaschen 1933er Wülken und Ehrlicher Weine. Geht wurden für 3 Halbfäß 1935er Wülken Kreuzgarten 390, Ehrlicher Eiferberg 400; H. Spätlese 500 RM. Zurückgelassen 8 Halbfäß zu zweimal 380, 410, 450, 480, 500, 550 RM., ebenso 2 Halbfäß 1934er zu 400 und 520 RM. und 1400 RM. Die ausgekauften 2400 Flaschen 1933er blieben unerfaßt. Durchschnitt der 1935er: 439 RM. Gesamterlös Dr. Wülken-Berna: 1290 RM.

7. Weingut Reich, Mittelheim. Angebot 3 Halbfäß und 2 Viertelmaß 1934er. Geht wurden für 2 Halbfäß 1934er Mittelheimer Oberberg 500, H. 560; für ein Viertelmaß Ehrlicher H. Spätlese 480 RM. Durchschnittspreis der 1934er Weine 616 RM. Erlös Weingut Reich: 1540 RM.

Gesamtergebnis des sechsten Versteigerungstages: 23.070 RM.

Für Radio-Interessenten!



Nur kurze Zeit kaufen Sie 15% billiger, wenn Sie bei uns Ihren alten Radio-Netz-Empfänger, der vor dem 31. Juli 1931 auf den Markt gekommen ist, eintauschen.

Lassen Sie sich beraten durch:

A. L. ERNST

Reparaturen — Antennenbau

Taunusstraße 13 und Rheinstraße 41
Das große Fachgeschäft für Radio und Musik

Rasenmäher in allen Größen • Auch schleifen und reparieren
G. Eberhardt Langgasse 18
Friedrichstraße 8

Wäsche spülen, Wäsche bleichen — leicht und schonend macht es Sil!



*lustig, bunt
und kleidsam*
**DIE NEUE DEUTSCHE
TRACHTEN
MODE**

Schuh-Kuhn

Fachgeschäft

Bleichstraße 11 — Kirchgasse 9
W.-Biebrich: Horst-Wessel-Str. 26

Sonntag geöffnet von 15-19 Uhr

Arbeitsausreibung.

Die für die Einwölbung des Weltkors der Katharinenkirche in Oppenheim notwendig werden

Bildhauerarbeiten

(auf ca. 20 Stüd 3., 4. und 5. Rippentotenpunkte mit spätgotischem Blattlaubwerk nach vorhandenen Modellen an hiesigen) sollen im öffentlichen Wettbewerb in einem Los oder in mehreren Losen vergeben werden.

Angebotsunterlagen sind ab Montag, den 18. Mai 1936, auf unserem Büro in Oppenheim, Merianstraße 2, und desgl. in Mainz, Rheinstraße 17/18, gegen Entrichtung von 0,50 RM. erhältlich; desgleichen 3 Lichtbilder von den verriebenen Modellen zum Preise von 0,75 RM. Versand nach auswärts erfolgt nur bei vorheriger Einbindung des Geldbetrags.

Die Angebote sind mit entwerfender Aufschrift versehen bis letzterens Mittags, den 27. Mai 1936, 12½ Uhr auf unserem Büro in Oppenheim, Merianstraße 2, vorzulegen; desgleichen auch die Eröffnung der Angebote in Gegenwart eines unabhängigen Gemeindevorstandes; nicht pünktlich eingereichte Angebote bleiben unberücksichtigt.

Einladung Nr. 8. 2. 1936.

Mainz-Oppenheim, den 15. Mai 1936.
Herrn, Bauamt Mainz
Zweigstelle Oppenheim
Gödmann,

Wetterfeste Manila-Rohrmöbel

Gartenschirme, Liegestühle

kauft man am besten

Im Spezial-Haus Heerlein, Goldgasse 16.

Eröffnung!

Das Herrenbekleidungs-Geschäft

L. Schäfer

seit der Schwalbacher Str. 54, Ecke Emser Str., wird heute Freitag, den 15. Mai

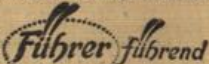
Grabenstraße 2, Ecke Marktstraße

neu eröffnet!

Fachmännische Bedienung!

Flotte Leinentaschen

RM. 2,-, 2.50, 2.75, 3,-, 3.50, 3.75, 4,-, 4.50, 5,-, 5.75, 6.25 usw.



Große Burgstraße 10



**Bezugspreise
des Wiesbadener Tagblatts**

14tägig: Durch Träger (einschl. ZSR, 0.14 Beleggebühren) RM. 0.94
In einer Ausgabezeit abgeholt (einschl. ZSR, 0.10 f. Beförderung u. Ausgabezeitgeb.) RM. 0.90
Im "Tagblatt-Haus" abgeholt RM. 0.50
Monatlich: Durch Träger (einschl. ZSR, 0.30 Beleggebühren) RM. 2.00
In einer Ausgabezeit abgeholt RM. 1.55
Im "Tagblatt-Haus" abgeholt RM. 1.70
Durch die Post bezogen (einschl. ZSR, 0.42 Beleggeb.) RM. 2.77

Beratung über alle sonstigen, das Bezugswesen betreffenden Fragen durch unsere Vertriebs-Abteilung.

Garten- u. Balkon-

Schirme

In
großer
Auswahl.

Erich Stephan

Kl. Burgstr. Ecke Hälfergasse

**Verlange
ausdrücklich
die echte
Zirkulin
Knoblauch-Perlen**

In der gelben Packung
geschützt vor Feuchtigkeit
Arztlich erprobt
und empfohlen!
wirken vorbeugend gegen Arterien-
verkalkung, haben Stützwirkung bei
Gicht, Rheuma, Nerven- u. anderen
körperlichen Unwohlsein.
(Einschl. in Apotheken u. Drogerien)

**Zirkulin
Knoblauch-Perlen**

Die Zirkulin-Knoblauch-Perlen
sind bestimmt u. frisch zu erh. in
der Drogerie Wäldentamp, Ecke
Helmstraße u. Dohleimer Str.

Zirkulin bekommt:
Drogerie Wäldentamp,
Dohleimer Straße 61.

**Parfümerie Dette, Michaelsberg 8
Drog. F. Roedler, Langgasse 23**

**sommer
prossen**

verschwinden
schnell u. sicher
FRUCHT
SCHWANENWEISS

Parfümerie Dette, Michaelsberg 8
Drog. F. Roedler, Langgasse 23

HOLSTEINER

Schinken und Wurstwaren

Die bekannte
Holsteiner Mettwurst 125 g — 35
Hannov. Weißwurst 125 g — 30
Holsteiner Zerkelwurst 125 g — 45

Schinkenspeck fest und kernig
125 g — 45

Zu den frischen Spargeln
den milden Holsteiner Knochen-
schinken im Ausschnitt

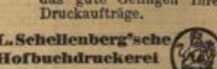
BENECKE

Inhaber Albert Post
Bleichstr. 43, gegenüb. d. Schule
Fernsprecher 25701

60% aller erzeugten
Papiere werden
bedruckt. Wir be-
ziehen Ihnen für jeden Zweck
das geeignete Material und
sorgen auch hierdurch für
das gute Gelingen Ihrer
Druckaufträge.

**L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei**

Wiesbadener Tagblatt



Wiesbadener Tagblatt

Gebt

den Tieren
täglich und
stets frisches
Trinkwasser!

**L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei**

Wiesbadener Tagblatt

Aus Erfahrung wissen Sie

daß nur Qualitätswaren für
Keenen-Kleidung u. Keenen-Stoffe
im Tragen am höchsten sind.
Bei uns, als gutem Fachgeschäft, sind alle
Voraussetzungen für Ihre vorzügliche Ein-
kleidung vorhanden.
Wir haben beste Bezugsgüter.
Wir haben große Auswahl.
Wir haben geringe Preise.
Wir haben schnelle Bedienung.
Wir haben niedrige Preise!
Das alles macht den Einkauf bei uns für
Sie so leicht und angenehm.
Hebezeugen Sie sich, es lohnt sich!

Moden-Frey

Neugasse

KODAK-FILM

Nur ganze Bilder knipsen,
denn ein Landschaftsbild, bei dem
die Wolken fehlen, ist doch nur eine
halbe Sache. Wolken geben Ihrem
Photo erst die rechte Stimmung.
Solche Motive liebt der Panatomic:
dank seiner Panchromasie zeichnet
er die Wolken auch ohne Filter. Dazu
großer Belichtungsraum, Licht-
höflichkeit und feines Korn, also alles,
was Sie für ein gutes Bild brauchen.

PANATOMIC
(PAN-A-TO-MIC - ein „Kodak“-Erzeugnis)

PANATOMIC-Film ist in allen gängigen
Formaten lieferbar. Die 6x9 Spule (8 Auf-
nahmen) kostet RM 1.30.

Kleiner amtlicher Taschen-

Fahrplan

für Mainz, Wiesbaden u. Umgegend

Rhein-Main

144 Seiten, mit 2 Übersichts-karten
und einer Beilage: Abfahrt der
Züge in Darmstadt Hbf., Mainz
Hbf., Wiesbaden Hbf. u. Worms.

Gültig vom 15. Mai 1936
bis 3. Oktober 1936.

Preis 30 Pf.

Erhältlich in allen einschlägigen
Geschäften, an den Fahrkarten-
Ausgabestellen der Reichsbahn
und an den Tagblattschaltern

DRUCK UND VERLAG DER
**L. SCHELLENBERG'SCHEN
HOFBUCHDRUCKEREI**

WIESBADENER TAGBLATT

Möbel - Transporte

A. W. Wagner
Dohleimer Str. 53 Tel. 22767

Fern-Umzüge

Möbellagerung
Verlangen Sie mein Angebot!

Matulatur

zu haben im Taubl.-Berl.
Schalterhalle rechts.

Wanzen

Sundelisse,
Motten,
Katten u. Mäuse
Rückentäfer
vernichten
radikal mit
Spezialmittel.
Geflügelkrankheiten
Siebert
Marktstraße 9.

Parole

für den

offenen

Sonntag

Die Herren von nah und fern besuchen wie seit
30 Jahren NEUSER, das Spezialgeschäft
für moderne Herren- und Jünglings-
kleidung. NEUSERs vier Schaufenster
in der Neugasse und Friedrichstraße zeigen
wieder eine Auswahl eleganter Frühjahrs-
Anzüge und -Mäntel. Die Schaufenster
geben aber nur einen kleinen Ueberblick.
Darum werden die Herren aus Stadt und
Land gebeten, ganz zwanglos in den Laden
einzutreten und dort zu sehen, wie für
wenig Geld von NEUSER man beste
Ware erhält.

Neuser & Co.

Wiesbaden, Ecke Friedrichstr. u. Neugasse

**Frühjahrs-
Verkaufs-sonntag**

am 17. Mai darf auch Ihre Anzeige im
WIESBADENER TAGBLATT
nicht fehlen!

Die köstliche Bowle aus Henrichs

Apfelwein Liter 0.35
Speierling Liter 0.45
Borsdorfer Liter 0.50

Moselwein . Natur Liter 1.00
vom Faß Weißwein Liter 0.60
Rotwein Liter 0.50
Alter Johannisbeerwein . 1/2 Fl. 0.70
Obstsekt 1/2 Fl. 1.15
Hochheimer Weinsekt . 1/2 Fl. 2.00

HENRICH Blücherstraße 24
Biebrich, Rathausstraße 65
Telephon 26914.

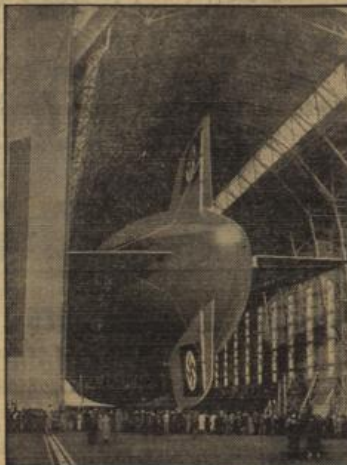
Deutschland macht Schule.

Das große Vorbild. — Wiederindienststellung der „Los Angeles“.

Washington, 14. Mai. Der Marineausflug des Repräsentantenhauses nahm auf Antrag des demokratischen Abgeordneten Sutphin eine Entschliebung an, durch die der Marinehof aufgefördert wird, das Luftschiff „Los Angeles“ wieder in den aktiven Dienst zu stellen.

Sutphin teilte bei der Begründung seines Antrages mit, daß Dr. Edener und andere deutsche Luftschiffahrtssachverständige, die sich an Bord des „Hindenburg“ befanden, nach einer Besichtigung der „Los Angeles“ diese als in gutem Zustand befindlich und flugfähig bezeichnet hätten.

Kommandant Kienholz, der Kommandant der Marinefliegerstation Vahsburg, und andere Luftschiffoffiziere werden einen Flug auf der „Los Angeles“ unternehmen, sobald der Marinehof die Anweisung dazu erteilt.



Willkommen, „Hindenburg“!

Nach einer Rekordfahrt ist das Luftschiff wohlbehalten aus Nordamerika in den neuen Luftflughafen Frankfurt a. M. zurückgekehrt. Links das Luftschiff in der riesigen Halle seines künftigen Heimathafens, rechts Kapitän Lehmann am Fenster der Gondel.

Das Ehegesundheitsgesetz in seiner europäischen Bedeutung.

Der Empfangsabend des Außenpolitischen Amtes der NSDAP. — Rede Dr. Gütt.

Berlin, 14. Mai. Auf dem letzten der Empfänge, die das Außenpolitische Amt der NSDAP. in diesem Winter fast allmonatlich für die auswärtige Diplomatie und Presse im Hotel „Adlon“ veranstaltete, sprach am Donnerstagabend der Leiter der Abteilung Völkergesundheit im Reichs- und preussischen Ministerium des Innern, Ministerialdirektor Dr. Gütt, über „Die Gesundheits- und Ehegesundheitsgesetze im Dritten Reich“. Außerdem war an diesem Abend den in- und ausländischen Gästen des Außenpolitischen Amtes Gelegenheit gegeben, das neueste technische Nachrichtenmittel, das Fernsehen, durch Vorführung von Fernsehgesprächen zwischen Berlin und Leipzig und des Fernsehprogramms des Tonbildsenders Berlin-Wiktorien kennen zu lernen und selbst zu erproben.

In seiner Rede ging Ministerialdirektor Dr. Gütt von der Feststellung aus, daß ein Staat seine Zukunft nicht nur durch ein geordnetes Verwaltung- und Wirtschaftssystem sichern, sondern auch durch den Schutz der Gesundheit seines Volkes, Volk und Rasse hätten im Mittelpunkt unserer Staatspolitik zu setzen. Dieser Kraft und Stärke gelte der Kampf für die Erhaltung der künftigen erbgebundenen Familie. Ganz allgemein dienten diesem Ziel z. B. Maßnahmen zur Verminderung der Arbeitslosigkeit und der Sicherung des deutschen Bodens.

Ministerialdirektor Dr. Gütt behandelte dann eingehend das Ehegesundheitsgesetz. Die Bedeutung dieses Gesetzes sei im allgemeinen weder im deutschen Volk noch im Auslande in seiner Auswirkung genügend gewürdigt worden. Mit ihm sei eine Regelung getroffen, die die Schließung von Ehen unmöglich mache, wenn sie von vornherein den Keim zu Not und Elend oder zur Auflösung in sich trügen. Die Eheverbote seien nicht ungenutzt und jeder, selbst der schärfste Gegner des Nationalsozialismus, müsse einsehen, daß sie sich nur auf solche Fälle bezögen, in denen ein verantwortungsbewußter Mensch schon von sich aus eine Ehe nicht eingehen würde.

Mit allen diesen Maßnahmen aber lasse sich das Bevölkerungsproblem noch nicht lösen, wenn es nicht gelinge, den gesunden Familien im Rahmen deutscher Wirtschaft- und Staatspolitik ihr Lebensrecht und ein ausreichendes Einkommen zu sichern. Nicht Erziehung, Bildung und Umwelt seien entscheidend für das Handeln eines Menschen, sondern das Erbe seines Blutes, das seine Ahnen ihm hinterließen.

Mit der Einführung einer praktischen Erb- und Rassenpflege liege ein bedeutungsvoller Weg zur Erbgesundheit und Rassenreinheit beschritten, der allein geeignet erscheine, das Verantwortungsbewußtsein der Familie und den Nachkommen gegenüber zu fester und so eine gesunde und überdauernde Unterwelt zu gewährleisten. Darüber hinaus biete das Erben nach Erb- und Rassenpflege den Wunsch nach Frieden!

Ein neuer Krieg, zumal durch Vernichtung der massiert wohnenden Völker Europas, eine völlige Vernichtung wertvollsten Blutes, nicht nur an der Front, sondern auch zu Hause in der Heimat bedeuten.

Wir brauchen den Frieden, nicht nur um unser selbst willen, sondern der Führer erträgt ihn, weil er weiß, daß ein Krieg in Europa den Untergang der weißen Rasse bedeuten würde.

Glückwünsche.

Der Führer und Reichkanzler telegraphiert.

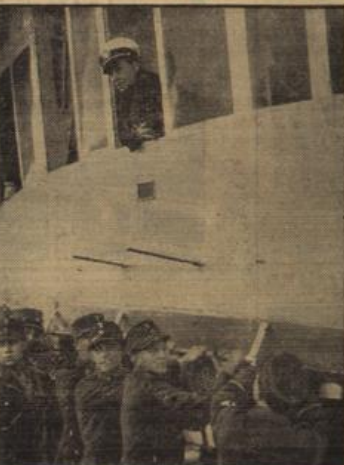
„Der Führung und Befahrung des Luftschiffes „Hindenburg“ wie der Deutschen Zeppelin-Reederei und der Luftschiffbau-Zeppelin-Gesellschaft spreche ich meine Anerkennung und meine Glückwünsche zur erfolgreich beendeten Nordatlantischen Fahrt aus. Ich wünsche dem Luftschiff und seiner Besatzung stets gleich glückliche Fahrt.“
gez. Adolf Hitler.

Görings Glückwunsch.

„Zur Überquerung des Nordatlantik des Luftschiffes „Hindenburg“ spreche ich der Führung und der Schiffsbesatzung meine vollste Anerkennung und meinen aufrichtigen Dank aus, den ich auch der Luftschiffbau-Zeppelin-A.G. und der Werksbesatzung zu übermitteln bitte. Mögen die deutschen Luftschiffe auch weiterhin als Kämpfer deutschen Friedenswillens und deutscher Tatkraft unter dem Hakenkreuzbanner glückhaft fahren. Das ist mein aufrichtiger und herzlicher Wunsch.“

Heil Hitler!

Hermann Göring, Reichsminister der Luftfahrt.



„Schwesterndienst an der Nation.“

Abschluß der Schwesterntagung vom Roten Kreuz.

Bad Homburg v. d. H., 14. Mai. Die beiden letzten Vorträge der Tagung der Schwesternschaft des Deutschen Roten Kreuzes am Donnerstag trugen rein medizinischen Charakter. Im Rahmen der Schwestern hielt dann Prof. Dr. Weinhandl, Kiel, noch ein Referat über: „Schwesterndienst an der Nation“. Er schilderte, wie äußerliche Pflichterfüllung nicht nur praktische Durchführung nationalsozialistischer Weltanschauung bedeutet, sondern gleichzeitig auch dem Menschen die wirkliche, innere Befriedigung und Zufriedenheit geben kann. Sehr richtig betonte er, daß der Führer vor allem dadurch, daß er jedem Deutschen die Selbstachtung wiedergebe, daß die deutsche Volksgemeinschaft schuf. Denn Achtung vor der Arbeit aus des geringsten Volksgenossen, die Gewißheit, daß er und seine Arbeit ernst genommen werden, weil sie dem Volksganzen ebenso diene wie Arbeiten führender Männer, das sei es, was den Menschen zufrieden mache. So vollbringe jeder an seinem Platz seine Aufgabe in dem Bewußtsein, daß er dadurch für den Organismus des Reiches, für das Wohl des ganzen Volkes arbeite.

Am Nachmittag machten dann die Schwestern noch einen gemeinsamen Ausflug auf die Saalburg.

3. Reichstheaterfestwoche München 1936.

Festausführung des „Barbier von Bagdad“ im Nationaltheater.

München, 15. Mai. Der Abend des Donnerstag brachte einen erhellenden Kunstgenuss durch die Festausführung des „Barbier von Bagdad“ im Münchener Nationaltheater.

Durch diese von Alois Hofmann inszenierte Aufführung des neuentdeckten fiktionalen Werkes wollte man den genialen Gefolgsmann des Baskenheisters Peter Cornelius Gerechtigkeit widerfahren lassen, der gequält und bewahrt, aber dennoch viel zu wenig gegeben, mit diesem Wert zu Gebot kommen sollte. Die von Staatskapellmeister Karl Luitpold dirigierte Aufführung der Oper, die auf die Urfassung des Werkes zurückgeht, und zu der Professor Leo Bailetti seine Bühnenbilder geschaffen hat, gestaltete sich unter freudiger Singsache aller Mitwirkenden zu einem durch reichsten Beifall gesäumten künstlerischen Erfolg.

Den Barbier sang Ludwig Weber, den Kureddin Julius Fajath, die Rolle des Kalifen war Georg Han anvertraut, den Kadi gab Walter Carnuth, während Maria Reining die Morgiana sang und Karin Brangell die Hofdame.

Wiesbadens Garnison auf Reisen.

Die „Kraft-durch-Freude“-Fahren der Soldaten nach Norwegen.

Hamburg, 15. Mai. Der Dampfer „Ozeana“ ist Donnerstagmorgen zu einer ständigen „Kraft-durch-Freude“-Fahrt nach Norwegen in See gegangen. An Bord befanden sich, wie bereits angekündigt, auch 600 aktive Soldaten des neunten Armeekorps aus Kassel, Koblentz, Trier und Wiesbaden, die mit den Offizieren zum Teil in Begleitung ihrer Angehörigen auf Anordnung des Reichsammtes für Reisen, Wandern und Urlaub an dieser Reise teilnehmen. Am Mittwoch hatte zur Begrüßung der Soldaten ein feierlicher Empfang durch die Kapelle des

47. Infanterie-Regiments stattgefunden. Die Soldaten hatten dann an einer Stadt- und Hafenrundfahrt und einer Besichtigung des Tierparks von Dagebüll in Stellingen teilgenommen.

Baldwins Bekenntnis zum Sanktionsystem.

Rede über die Reform des Völkerbundes.

London, 14. Mai. In einer großen Rede vor der Konserativen Frauenliga in London erklärte Baldwin, daß die Ideale des Völkerbundes noch immer das Ziel der englischen Außenpolitik darstellten.

In der Herbeiführung des Völkerbundes würden die Völkerbundmitglieder zu erwogen haben, was für Änderungen im Völkerbund getroffen werden müßten, falls sich herausstellte, daß Änderungen wirklich notwendig seien.

Er sei niemals der Ansicht gewesen, daß ein Fehlschlag des Sanktions-Experimentes das Ende des Völkerbundes bedeute. Militärische Sanktionen seien ein wesentlicher Bestandteil der kollektiven Sicherheit; sie könnten auf die Dauer nicht vermieden werden.

Die Aufgabe, vor der England nunmehr stehe, sei die, die Völkern, was sich ereignet habe, die gesamte Frage der Sanktionen und der kollektiven Sicherheit von neuem zu prüfen.

Die Schlussfolgerungen, zu denen England gelangen werde, würden von größter Bedeutung für ganz Europa sein. Im Rahmen der kollektiven Sicherheit könne es keinen stillen Teilhaber geben. Kollektive Sicherheit dürfe nicht heißen, daß alle Arbeit von der britischen Marine getan werde. England würde die kollektive Sicherheit, so weit es das könne, mit allen Kräften ausprobieren. Es könne es versuchen.

Für und gegen die Sanktionen.

Drei verschiedene Entschließungsentwürfe im englischen Unterhaus.

London, 14. Mai. Folgende drei verschiedene Entschließungsentwürfe sind im Unterhaus zur Aussprache eingebracht worden, die, worauf der politische Korrespondent des „Daily Telegraph“ besonders aufmerksam macht, die Meinungsverschiedenheiten unter den Anhängern der Sanktionsfrage klar zum Ausdruck bringen: 27 konservative Abgeordnete werden einen Antrag zugunsten der Aufrechterhaltung der Sanktionen gegen Italien einbringen. Ein Gegenantrag von 24 konservativen Abgeordneten unterzeichnet worden, daß es nicht den Interessen des Friedens und des Weltfriedens dienen würde, die Sanktionen des Völkerbundes als eine Politik der Rache aufrechtzuerhalten, nachdem sie sich als wirkungslos erwiesen hätten, den Angreiferstaat von seinem Vorgehen abzuhalten. Ein dritter Antrag liegt vor, in dem es heißt, das Parlament fordere die Regierung auf, angesichts der Schwierigkeiten und Gefahren in der gegenwärtig internationalen Lage seiner Sanktion zuzustimmen, die auf eine Verfrühdung Großbritanniens in einen Krieg hinauslaufen könne.

Um die Abreise des britischen Gesandten in Addis Abeba.

London, 14. Mai. In unterrichteten Kreisen verlautet, daß der britische Gesandte in Addis Abeba, Sir Sidney Barton, wahrscheinlich nicht auf unbegrenzte Zeit in Addis Abeba bleiben werde. Seine diplomatischen Pflichten seien in gewissem Sinne erledigt. Wenn er Addis Abeba verlässe, bedeute das jedoch nicht notwendigerweise, daß England die italienische Besetzung anerkenne.

Tragischer Unglücksfall. Durch einen merkwürdigen Unglücksfall erlitten in Kiflassee zwei Menschen den Tod. Der 61jährige Arbeiter Ferdinand Matthes, der ein Huhn aus einer drei Meter tiefen Duggrube herausholte, wurde durch Gas, die sich in der Grube angesammelt hatten, getötet. Seine Tante, die 70jährige Bertha Bod, die ihm Rettung bringen wollte, brach in der Grube ebenfalls bewußtlos zusammen. Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Die Leichen wurden beigeschafft.

Ein amerikanischer Rattenbagger mit 180 Fahrgästen angelangt. Wie aus Seattle im Staate Washington gemeldet wird, sei der amerikanische 3000-Tonnen-Rattenbagger „Northsea“ mit 140 Fahrgästen und 30 Mann Besatzung an Bord am Donnerstagmorgen an der Südküste der Brinsford-Baie angelangt. Die Marine-Station in Washington fing einen Funkpruch des Dampfers auf, wonach das Schiff im Sinken begriffen sei. 180 Fahrgäste und die Mannschaft seien in die Rettungsboote gegangen. Nach einem späteren Bericht der Rattenbagger in Seattle hat das Schiff „North“, das auf die Rettungsboote der „Northsea“ herbeieilte, das sinkende Schiff erreicht und sämtliche Fahrgäste aus den Rettungsbooten übernommen.

Rundfunk-Ede.

Besuchen Sie am Samstag!

Berlin: 18.15 Uhr: Goldener Wein und grünes Kraut. 19 Uhr: Die Harzburg. Ein Funkspiel. 20.10 Uhr: Freizeitschau des Lebens. 24 Uhr: Tanzmusik.

Breslau: 15.10 Uhr: Kleines Konzert. 15.30 Uhr: Plauderei vom Bonnemond. 18 Uhr: Lebendige Literaturgeschichte. 18.30 Uhr: Schallplatten. 19 Uhr: Die Woche klingt aus. 20.10 Uhr: Aus der Zeit der jungen Liebe. Ein Kranz vertrauter Melodien.

Hamburg: 16 Uhr: Großer Funf für alt und jung. 18 Uhr: Unterhaltungskonzert. 24 Uhr: Tanzmusik.

Köln: 16 Uhr: Der große Samstagabend. 19 Uhr: beständige Minuten. 20.10 Uhr: Fünftiger Funfball. 21.10 Uhr: 19.10 Uhr: Herz in Klaffen. Einfinden von Berlin. 22.10 Uhr: Nordamerikaner hüben und drüben. aus H. Grimm. „Amerikanischer Rede“.

Leipzig: 18 Uhr: Tanzmusik. 19.10 Uhr: Von Blumen und Gärten. 20.10 Uhr: Volksmusik. 22.30 Uhr: Und morgen ist Sonntag.

München: 15.15 Uhr: Pieder für Bariton. 15.30 Uhr: Die gestrigen Herren. 18 Uhr: Blasmusik. 19 Uhr: Deutsche Rätsel erzählen von ihren Heimatgauen. 19.30 Uhr: Musik von Rega. 20.10 Uhr: Volksmusikabend.

Stuttgart: 19 Uhr: Der ständige Diskus. 20.10 Uhr: Wie es euch gefällt. 24 Uhr: Nachtlonger.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes.

Ausgabeort: Frankfurt a. M.

Witterungsaussichten bis Samstagabend: Zunächst noch vielfach heiter und recht warm, später gemittelte Störungen mit nachfolgender Abkühlung. Über Süd nach West drehende Winde.

**Ihr Herzenswunsch:**

Du darfst nicht nein sagen, Du mußt Dir unseren Film, den Film der Frau, der für Euch Männer bestimmt ist, ansehen. Du wirst mir für meinen Rat dankbar sein und Dir die Wahrheit dieses Films für Dein ganzes Leben merken!

Was wissen denn Männer!

Frauenfreud - Frauenleid

Ein durch seine vollendete Lebenswahrheit unerreichter Ufa-Tonfilm, der eines der tiefsten Probleme, die sich in der Liebe ergeben, erschütternd dargestellt, wiedergibt.

Jede Frau jeden Mann, jede Mutter jede Tochter müßte diesen Film zu sehen!

Was wissen denn Männer... nur in Sonderveranstaltungen (Lizen: Türk, Düsseldorf)

Nur heute morgen Freitag und Samstag

Je **10⁴⁵** Uhr

Nacht - Vorstellung

UFA-PALAST

Elektromagnetische Spezialbehandlung gegen

Ischias

Rheumatismus, Neuralgien
Salus-Institut, G. m. b. H., Luisenstr. 4, P.

Ein großer spannender, moderner Cine-Allianz-Film der Europa, nach dem bekannten Roman von Mia Follmann:

„Madame will nicht heiraten“



Ein atemberaubendes Geschehen aus dem Leben der rumänischen Gesellschaft in Campina — der Stadt des flüssigen Goldes

Gustav Fröhlich

und 2 Freundinnen — 2 Rivalinnen

Dorothea Wieck
Gina Falkenberg

Harry Hardt / Paul Henckels / Willy Schur / Adolf Gondrell sind die Hauptdarsteller

Ufa-Woche u. der herrliche Kulturfilm „Barcelona“

Heute 4.00 6.15 8.30
So 3.00 4.30 6.00 9.00

Ufa-Palast

Giebt den Tieren
täglich und öfters
frisches Trinkwasser!

Gartenschirme

L. D. JUNG
auch für den Balkon ab 5.75 Mauritusplatz

Nicht alle fahren gleich wieder nach Hause

die zum Frühjahr-Verkaufs Sonntag am 17. Mai nach Wiesbaden gekommen sind. Mancherlei Veranstaltungen und Unterhaltungen lohnen das Verweilen in unserer schönen Stadt

Viele werden in Wiesbaden übernachten

zumal wir hier wirklich gute und preiswerte Unterkunftsmöglichkeiten haben. Ob Sie nun ein Hotel unterhalten oder eine Privat-Pension

Sie sollten sich auch melden,

indem Sie uns Ihre Anzeige anvertrauen, denn unsere Beziehung aus der Umgebung Wiesbadens suchen die guten Gaststätten für kurzen oder längeren Aufenthalt im

Wiesbadener Tagblatt

Leichte Wäsche für Sommertage!

Hemdchen

Matt-Kunstseide, elegantes schmiegsames Gewebe, porös, leicht waschbar, in den Farbenlachs, blau, weiß, mit kleinen Schönheitsfehlern Gr. 42—46 **1.45**

Schlüpfer dazu passend

mit guter Schrittverstärkung und dem bevorzugten Elastic-Rand, erprobte Paßform, mit kleinen Schönheitsfehlern Gr. 42—46 **1.45**

Krüger & Brandt

Billiger Sonderzug in die sonnige fröhliche Pfalz.

Donnerstag, (Christi Himmelfahrt), den 21. Mai d. J. verkehrt ein Sonderzug 3. Klasse mit 60 % Fahrpreismäßigung und Sitzplätzen für alle Teilnehmer in Durchgangswagen von Wiesbaden nach Reutbad a. d. Hardt und zurück. Wiesbaden Hbf. ab 7.07 Uhr, Reutbad a. d. Hardt an 9.15 Uhr, Rückfahrt ab Reutbad a. d. Hardt 19.20 Uhr, Wiesbaden Hbf. an 21.19 Uhr. Fahrpreis ab Wiesbaden Hbf. für Hin- und Rückfahrt 3.60 RM. Näheres ist aus den Aushängen auf den Bahnhöfen zu ersehen. Der Zug verkehrt bestimmt. K815

Mains, den 13. Mai 1936.

Reichsbahndirektion Mainz.

Straußwirtschaft in Bodenheim am Rhein Benefiziathof Weingut Anton Riffel

Frischer Anstich und Ausschank naturreiner Weine, offen und in Original-Kellerabzügen. Erweiterte Gesellschaftsräume, Garten, Autopark.

Tomatenpflanzen

frühe, in hier, orten bekümmert, Sorten, auch in Topfgefäßen, seit Sommer, auch, sowie alle Sorten Gemüse-pflanzen hat abzugeben Gärtnerei Wulf vert. Wiesbadener Str.

Chrysl
Gibt
Pro!

Reifen und Wandern Bäder und Sommerfrischen Wochenend u. Ausflugsziele

Unrau

Haus „Welterwald“, Pension und Gasthof Reutbad, 400 Hekt. u. d. Rh., mod. Schwimmbad, Terrasse und Kegel-, anerkl. gute Küche (vier Plätze), 3.50 RM., ab 1. 7. 3.80 RM. Frohn.

SCALA-BIERSTUBE

im Haus Scala-Theater

Samstag u. Sonntag abend 8 Uhr:

Mai-Bockfest

mit Konzert und Tanz
Die neue Damen-Kapelle
Künstler-Darbietungen!
Dekoration!

Capitol

Ab heute Freitag!
4.00 6.15 8.30

Greta Garbo
Anna Karenina

Ein Film in deutscher Sprache!

Residenz-Theater Wiesbaden

Deutsches Theater geschlossen.

Samstag, den 16. Mai

Eröffnung des erfolgreichen

Walpurgis-Abends Lustspiel

Hau-rud

Beginn 20¹⁵ Uhr Preise 0.80 5.30 RM.

Sonntag, den 17. Mai, abends:

Zu kleinen Preisen, zum letzten Male:

Rätsel um Beate

Lustspiel in 3 Akten v. Möller u. Lorenz

Anf. 20¹⁵ Uhr Preise 0.60 5.20 RM.

Friedrichs

billige regelmäßige

Rheindampferfahrten

mit Musik u. Restauration an Bord.

Sonntag, den 17. Mai 1936.

10¹⁵ Uhr ab Biedrich, vor dem Schloss, nach

Rüdesheim mit Rückfahrt 1.20

Nieder-Heimbach m. Rückf. 1.40

Bochard mit Rückfahrt 1.60

Dienstag, den 19. Mai 1936.

u. Mittwoch, den 20. Mai 1936.

10¹⁵ Uhr nach Rüdesheim

1. RM., Nieder-Heimbach oder

Bochard 1.20 RM., in ein-

facher Fahrt od. mit Rückfahrt.

Kinder besonders ermäßigte

Preise.

Ausfahrt, Fahrpläne u. Karten

in Wiesbaden Buchvertrieb

Haven, Weberstraße 14, und

O. Würger, Marktstraße 6.



LEUCHTER
des
KAISERS

Sybille
Schmitz

in einer großen dämonischen Rolle als Agentin des Zaren verfolgt sie einen polnischen Verschwörer, stellt ihn nach aufregender Jagd und — verrichtet auf den Endtag, weil sie den ritterlichen und tapferen Gegner liebt.

In weiteren Rollen:

Carl Ludwig Diehl
Friedl Czepa - Inge Lisl
Fritz Rasp - Max Gültorf

FILM-PALAST

Wo. 4.00, 6.15, 8.30 Uhr
Preise: 50, 70, 90, 1.10, 1.50

Gerichtssaal.

Die Riesgeschäfte auf der Berliner Baugrube.

Angeklagter Roth nicht einläßt.

Berlin, 14. Mai. Die mit besonderer Spannung erwartete Aussage des Baugrubenbauers Paul Krause aus Reinickendorf, der zur Entlastung des Angeklagten Roth geladen worden war, brachte zwar auffällige Enthüllungen über gewisse geschäftliche Gepflogenheiten im Baugewerbe, führte im übrigen aber nicht zu einer Entlastung des Angeklagten. Roth selbst unterbrach die ausgedehnten Erörterungen, indem er erklärte, er könne sich unter keinen Umständen vorstellen, daß Dümde, als im Untergrundbau erfahrener Fachmann absichtlich tiefer geschachtet habe, bloß um für sich dunkle Geschäfte mit Kies machen zu können. Der Vorsteher stellte darauf fest, daß er diese den Angeklagten ergebende Erklärung zur Kenntnis nehme.

Der Zeuge Krause war für den Hauptbaugrubenunternehmer Gebauer tätig und ist nach seiner Darstellung von Dümde eines Tages gefragt worden, ob er keine Verwendung für Kies aus der Baugrube habe. Er suchte sich hierauf einen Arbeiter, mit dem er einen Preis von 3,50 bis 4 RM. pro Kubikmeter vereinbarte, während er selbst den Auftrag mit 5 und später mit 10 RM. an Dümde bezahlte. Dümde hat für die geleisteten 200 Kubikmeter Kies im ganzen 110 RM. von dem Zeugen erhalten. Am Morgen des Anklages Tages war Krause zunächst auf einer anderen Baustelle. Da wurde ihm von einem Mann ausgereicht, Dümde solle ihn grüßen und er möchte kommen. Er hatte keine Zeit und gab die 10 Mark, auf die in der Bestellung angelegt wurde, dem Mittelsmann mit. Im Verlauf des Vormittags kam Krause zur Baustelle in der Hermann-Göring-Straße, wo für ihn bereits ein Auftrag mit Kies abgeholt worden war. Als er gegen 11 Uhr mit Dümde wegen einer weiteren Fahrt verhandelte, sagte ihm dieser, er könne sie bekommen, aber er müsse das Material heute abholen, weil der Greifer noch umgestellt werden müsse. Dann fuhr Dümde nach der Darstellung des Zeugen fort: „Ich habe schon viel zu viel geschachtet. Die sollen laufen laß.“ Ich habe schon vorher machen müssen und habe wieder Sand reingeworfen, damit das nicht so auffällt.

Auf Befragen des Vorsitzenden meinte der Zeuge, Dümde hätte auch mit anderen Juristen solche Geschäfte gemacht. Seiner Meinung nach müsse auch die Kolonne, die mit Dümde zusammengekauft habe, beteiligt gewesen sein. „Wenn ich oben am Kran stand“, fuhr der Zeuge fort, „kann ich beobachten, daß von der einen Seite die Lören mit Kies und von der anderen Seite die mit Sand herankommen. Wenn oben ein Auftrag kam, so daß das Zeug nicht zu gebrauchen war! Stand aber ein Zug da, der bezahlte, dann wurde reiner Kies eingeladen. Dümde habe dabei gestanden und die Arbeit des Greifers dirigiert.“

Auf eine Frage des Vorsitzenden stellte der Angeklagte Roth fest, daß derartige Riesgeschäfte im Tiefbau gang und

gäbe seien. „Solange der Schachtmeister keine Dummheiten beim Ausschachten machte, hatte ich nichts dagegen. Auf einem anderen Blatt steht allerdings, was hier zur Sprache kam. Aber ich kann mich nicht vorstellen, daß Dümde von sich aus tiefer geschachtet hat, nur um Kies verkaufen zu können. Ich habe ihm oft genug darauf aufmerksam gemacht, daß er unter seiner Leitung tiefer gehen kann als angegeben ist und er als alter Fachmann würde genau, was das Freilegen des Trügerfüßes bedeutet.“

Jüdische Devisenschieber verurteilt.

Frankfurt a. M., 14. Mai. Nach mehrjähriger Verhandlung beendete die Dritte Frankfurter Strafkammer einen Divisensprozess, der sich gegen 7 jüdische Angeklagte, darunter 4 Frauen, richtete. Es wurden verurteilt wegen Devisenvergehens der 37jährige Siegfried Schagmann zu 2½ Jahren Gefängnis und 100 RM. Geldstrafe oder weitere 100 Tage Gefängnis, die 37jährige Witwe Mathilde Bachemeyer zu einem Jahr Gefängnis und 10 000 RM. Geldstrafe oder 20 Tagen Gefängnis, die 55jährige Ehefrau Frieda Rosenberg zu einem Jahr und neun Monaten Gefängnis, 5000 RM. Geldstrafe oder weiteren

50 Tagen Gefängnis und 20 000 RM. Geldstrafe, die 22jährige Dorothea Rosenberg zu einem Jahr Gefängnis, 10 000 RM. Geldstrafe oder weiteren 20 Tagen Gefängnis und 10 000 RM. Geldstrafe, ferner wegen Bankbruchs im Sinne des Reichsgesetzes der 63jährige Ignaz Rosenberg zu 170 000 RM. Geldstrafe oder ein Jahr Gefängnis, der 25jährige Kurt Bachemeyer aus München ebenfalls zu 170 000 RM. Geldstrafe oder ein Jahr Gefängnis und 85 000 RM. Geldstrafe. Gegen die Frauen Frieda Rosenberg und Dorothea Rosenberg wurde Haftbefehl erlassen. Das Gericht gelangte zu der Annahme, daß Ignaz Rosenberg die Triebfeder der Währungsflucht war, und daß durch die Angeklagten ihm ihre Helfershelfer an Erlös aus im Ausland erworbener Effekten mindestens 85 000 RM. nach dem Ausland geschafft wurden. Die beiden in Wien verhafteten Angeklagten Ignaz Rosenberg und Kurt Bachemeyer konnten auf Grund des Auslieferungsvorgangs nicht wegen Devisenvergehens verurteilt werden. Siegfried Schagmann, der in Deutschland die Währungsflucht mit den Banken betriebene hatte und für seine Tätigkeit von den Reichsbankdirektoren Provision empfing, mußte die volle Härte des Gesetzes verspüren, denn er mußte bei allem, um was es sich handelte,

Wir sind alle Sklaven!

Wenn der Fernsprecher läutet...

Wer hätte vor 60 Jahren jemals gedacht, daß auch der Höchste und Erfolgreichste Sklave eines einzigen Glockenzeichens wird!

Es war in früheren Zeiten, als es noch Herren und Knechte gab, nur der letzteren Pflicht, beim Klang einer Glocke zu erscheinen.

Heute ist keiner mehr in der Lage, sich dem Klingelzeichen des Fernsprechers zu entziehen.

Es ist ganz gleichgültig, ob er ihn selbst bedient, oder ob eine willensstarke Hilfskraft strenge Anweisung hat, nur die allerwichtigsten Gespräche zu ihm zu leiten.

Er muß gehorchen und den Hörer abnehmen, weil er nicht anders kann.

Ob wir im Bad sitzen, ob wir ruhen, ob wir, versunken in eine lebenswichtige Aufgabe, alle Sinne zusammennehmen müssen, — alles ist gleichgültig: Wir müssen als Sklave dieser so notwendigen Einrichtung unbedingt gehorchen.

Wie viele Menschen haben wohl den Rat und die Ausdauer, diese Glocke zu überhören, bis sie sich zu Tode geläutet hat!

Und es wäre doch so leicht! Aber es ist, als ob aus dem anhaltenden, aufdringlichen Läuten die Stimme des Gewissens spricht!

Und ob wir auch wegen dieser Verflachung schimpfen und uns selbst Willens vornehmen, nicht zu gehorchen und mit keinem Menschen zu sprechen, — wenn der Störenfried

am andern Ende genug Geduld und Ausdauer besitzt, geben wir uns gelassen und erledigen seiner Forderung.

Einbrecher kennen diese schwache Seite der Menschheit nur zu gut.

Sie läuten vor ihrer Arbeit stets in der von ihnen angestrebten Wohnung an. Kommt keine Antwort, so wissen sie, daß keiner zu Hause ist.

Wären die Menschen dem Klingelzeichen gegenüber widerstandsfähiger, so könnten die Diebe annehmen, daß doch einer zu Hause weilt, der sich nicht stummig beugt, oder sich nicht lösen lassen will.

Einige Menschen haben den törichten Versuch gemacht, den Fernsprecher einfach aufzugeben. Sie liebten den Frieden, hatten aber weder Kraft noch Mut, das Glockenzeichen zu überhören. Sie wählten, alle Schwierigkeiten behoben zu haben.

Anfang des Kampfs gegen das Glockenzeichen fortzusetzen, machten sie es ihm unmöglich, sie überhaupt heimzuladen.

Aber sie erkannten bald, daß der Fernsprecher eine Lebensnotwendigkeit geworden ist.

Und so haben sie sich gelassen, liegen sich wieder mit der Welt verbinden und verschaffen die Anweisungen für ihre Hilfskräfte.

„Ich bin heute für keinen Menschen der Welt zu sprechen. Selbst nicht für den Kaiser von China. Ich will endlich einmal meine Ruhe haben!“

Rach drei Minuten lautet es.

„Herr Direktor! Ihre Frau Gemahlin!“

„Ja, bitte...“

Wir sind alle Sklaven. Bud.

Apothekendienst.

In Wiesbaden vom 16. bis 19. Mai 1936.
Sonn- und Feiertagsdienst und gleichzeitig Nachtdienst von abends 7 Uhr bis morgens 8 Uhr sowie Mittagsdienst von 12-2 Uhr. Der Nachtdienst beginnt Samstags oder am Vortage des gesetzlichen Feiertags. In der Zeit von 8 Uhr abends bis 8 Uhr morgens wird ein gesetzlicher Zuschlag von 1 RM. für jede Inanspruchnahme erhoben.

Kronen-Apothek, Gerichtstraße 9, Fernspr. 27009.
Schützenhof-Apothek, Langgasse 11, Fernspr. 27029.
Stern-Apothek, Weidenstraße 19, Fernspr. 26921.
Wilhelms-Apothek, Außenstraße 4, Fernspr. 27100.

In Wiesbaden vom 20. bis 22. Mai 1936.
Engel-Apothek, Dohdeimer Str. 25, Fernspr. 25455.
Hirsch-Apothek, Marktstr. 29, Fernspr. 27048.
Kaiser-Friedr.-Apoth., Schillerstr. 15, Fernspr. 26866.
Oranien-Apothek, Baumstr. 67, Fernspr. 27559.

In W.-Wiebich vom 16. bis 19. Mai 1936.
Wagner-Apothek, Mainzer Straße 30, Fernspr. 61420.

In W.-Wiebich vom 20. bis 22. Mai 1936.
Kosen-Apothek, Dorf-Weiler-Straße 18, Fernspr. 61495.

Zahnärztl. Sonntagsdienst.

Der zahnärztliche Sonntagsdienst ist nur für Not- (Unfälle) Fälle bestimmt und dauert jeweils von Samstag 20 Uhr bis Montag 8 Uhr (an gesetzlichen Feiertagen fällig). Während dieser Zeit sind die diensttuenden Zahnärzte telefonisch, bzw. in ihren Sprechzimmern erreichbar.

Sonntag, den 17. Mai 1936.

Dr. Henn, Kirchgasse 29, Telefon 24644.

Donnerstag, den 21. Mai 1936.

Dr. Mousang, Nikolaistraße 12, Telefon 22092.

Sonntagsdienst d. Dentisten.

Sonntag, den 17. Mai 1936.

Dentist F. Meisels, Rheinstraße 96.

Donnerstag, den 21. Mai 1936.

Dentist K. Kellner, Bismarckring 7.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Samstag, den 16. Mai 1936.

Bergkirche. 20.30 Wochenendgottesdienst, Pfarrer Fries.

Marktkirche. 20.30 Wochenendgottesdienst, Pfarrer Raut.

Sonntag, den 17. Mai 1936.

Marktkirche. 10.00 Pfarrer Bornagier, 11.30 Predigtgottesdienst, Pfarrer Steubing-Bornagier, 11.30 Kindergottesdienst, Pfarrer Ströbe, 2. Pfarrer Bornagier.

Montag 20.15 Jugendabend (Jüngere), Pfarrer Bornagier.

Bergkirche. 10.00 Pfarrer von Bernus, 11.30 Kindergottesdienst, Pfarrer von Bernus, 15.30 und 20.30 Gemein-

schaftskonzert, Missionar Jule, 20.15 Abendgottesdienst, Steingasse 9, Pfarrer Brück, Dienstag 20.30 Bibelbesprech-

funde, Steingasse 9, Kirchlicher Jugendabend: Montag (Jüngere), Pfarrer Brück.

Kirkkirche. 10.00 Pfarrer Merten, 11.30 Kindergottes-

dienst, 17.00 Gottesdienst, Kirchlicher Jugendabend: Montag (Jüngere), Stefan Müller (Kirkkirche).

Lutherkirche. 10.00 Pfarrer Bars, Beichte und Heil-

Abendmahl, 11.30 Kindergottesdienst.

Kreuzkirche. 10.00 Pfarrer Keller, 11.30 Kindergottes-

dienst, Pfarrer Keller. — Dienstag 20.30 Bibelbesprech-

fung, Pfarrer Keller. Kirchliche Jugendabende, Pfarrer Keller, (Kreuzkirche) und Freitag (Klarenthalstr. 2).

— Mittwoch 20.30 Vortrag, Stefan Müller.

Paulinienkirche. 10.00 Dir. Pfarrer Eichhoff.

Donnerstag, den 21. Mai 1936 (Himmelfahrt).

Marktkirche. 10.00 Landesbischof Dr. Dr. Dietrich, Beichte

und Heil. Abendmahl.

Bergkirche. 10.00 Pfarrverwalter Brück, Beichte und

Heil. Abendmahl.

Kirkkirche. 10.00 Pfarrer Merten, 17.00 Gottesdienst.

Lutherkirche. 10.00 Predigt Dr. Peter, Beichte und Heil.

Abendmahl.

Kreuzkirche. 10.00 Pfarrer Jernges, Beichte und Heil.

Abendmahl.

Paulinienkirche. 10.00 Pfarrer Jung, Waldgottesdienst

10.00 an den Hügeln, Stefan Müller, Mitwirkung eines

Bläser-Quartetts, Solisten Konzentmeister Lindner (Violine),

Frau Lindner (Geige).

Wiesbaden-Wiebich.

Hauptkirche. 10.00 Hauptgottesdienst, Pfarrer Dieg.

11.15 Kindergottesdienst, Pfarrer Dieg.

Oranien-Gedächtniskirche. 10.00 Hauptgottesdienst,

Pfarrer Albert.

Gemeindehaus Waldstraße. 10.00 Hauptgottesdienst,

Pfarrer Lauth, 11.15 Kindergottesdienst, Pfarrer Lauth.

Gemeindehaus Wiebich. 20.15 Gemeindebibelfunde,

Pfarrer Albert.

Donnerstag, den 21. Mai 1936 (Himmelfahrt).

Hauptkirche. 10.00 Hauptgottesdienst, Pfarrer Dieg.

Oranien-Gedächtniskirche. 10.00 Hauptgottesdienst,

Pfarrer Albert.

Gemeindehaus Waldstraße. 10.00 Hauptgottesdienst,

Pfarrer Lauth.

Wiesbaden-Schierstein.

Sonntag 9.30 Pfarrer Weimar, 10.45 Kindergottesdienst.

— Montag 20.00 Kütterabend. — Donnerstag (Himmelfahrt) 9.30 Pfarrer Weimar.

Wiesbaden-Dohdeheim.

Sonntag 10.00 Pfarrer Schorre, anschließend Kindergottes-

dienst. — Donnerstag (Himmelfahrt) 10.00 Pfarrer Schorre.

Der Rundfunk.

Samstag, den 16. Mai 1936.

Heißsender Frankfurt 251/1195.

6.00 Choral, Morgenprayer, Gmüth. 6.30 Von Breslau:

Frühlich Klingt's zur Morgenröte. 7.00 Nachrichten.

8.00 Zeit, Wetterbericht, Wetter. 8.10 Stuttgart:

Gmüth. 8.45 Aus zum Staatsjugendtag. 9.30 Sport.

10.00 Stuttgart: Aus germanischer Frühzeit: Elfenstein

Kampfspiel, Kämpfer. 11.00 Hansruhr hör zu! 11.15

Programm, Wirtschaft, Wetter. 11.30 Frankfurt: Gaus-

nachrichten. 11.45 Sozialdienst.

12.00 Stuttgart (aus Karlsruhe): Buntes Wochenende. 13.00

Zeit, Nachrichten, Wetter. 13.15 Aus Karlsruhe:

Buntes Wochenende. 14.00 Zeit, Nachrichten, Wetter.

14.10 „Karte“. 15.00 Volk und Wirtschaft, Zeit, Wirt-

schaftsmeldungen. 15.30 H.S.-Junk. Sieh, das ist die

Scholle! Hörspiel.

16.00 Von Hamburg: Achtung! Hier ist der Hilfsender

Rufenbüttel. Wir senden: Großen Junge für alt und

jung. 18.00 Blasmusik.

19.30 Zeitfunk. 19.55 Auf der Jugend. 20.00 Zeit, Nachrichten.

20.10 Großes Konzert. 22.00 Zeit, Nachrichten. 22.15 Nach-

richten, Wetter- und Sportbericht. 22.20 Stegreif-

sendung des Zeitfunks. 22.30 Von Leipzig (aus Dresden). morgen ist Sonntag! 24.00 Nachtsonnert.

Deutschlandsender 1971/191.

6.00 Guten Morgen, lieber Hörer! Glockenspiel, Morgenruf. 6.10 Fröhliche Morgenmusik. 9.40 Kleine Turnkinder für die Hausfrau.

10.00 Zehn Jahre Vorkriegsfliegerei. 10.30 Fröhlicher Kindergarten. 11.30 Stuttgart: Reichsenleiter Hagemann

eröffnet die Rundgebungen zum Volksfest in der Matthias-Höher-Werten, Tröfingen im Schwarzwald.

12.30 Von Saarbrücken: Musik am Mittag. 14.00 Merle — von Zwei bis Drei! 15.00 Hörerberichte, Programmhinweise. 15.10 Kleine Spielmusik zum Wochenende. 15.30 Wirtschaftswochenchau. Sans Ruben. 15.45 Eigen Heim — Eigen Land.

16.00 Unter Weigen. 18.00 Volkslieder — Volkstänze. 18.45 Sportwochenchau. Was war — was wird?

19.00 Entfesselter Humor. 19.45 Deutschlandschau. 20.00 Kernspruch, anschließend Ratsnachrichten.

20.10 Sie wünschen — wir spielen. Geschloffen wurde Vielen! Großes Unterhaltungskonzert.

22.00 Tages- und Sportnachrichten, anschließend. Deutschlandschau.

Deutsches Theater.

Samstag, den 16. Mai 1936. 31. Vorstellung.

Stammreihe F. Maienpiele 1936 — 7. Vorstellung: In neuer Inszenierung: Vielärm um nichts, Lustspiel von Shakespeare.

Anfang 19% Uhr. Ende etwa 22 Uhr.

Residenz-Theater.

Heute, Freitag, geschlossen.

Samstag, den 16. Mai 1936. 20. Vorstellung.

Stammreihe II. Erstausführung: Hau — rud. Lustspiel in 3 Akten von Ralph Arthur Roberts.

Spielleitung: Dr. Max Müller. Anfang 20% Uhr. Ende gegen 22% Uhr.

Kochbrunnen-Konzerte.

Samstag, den 16. Mai 1936. 11 Uhr: Frühkonzert am Kochbrunnen, ausgeführt von der Kapelle Emil Haas.

Kurhaus-Konzerte.

Samstag, den 16. Mai 1936. 16.15 Uhr: Konzert. Leitung: Kapellmeister Emil Schald. Dauer- und Kurarten günstig.

16.30 Uhr im Weinloos Tanz-See. 20 Uhr: Heiteres Abendkonzert. Leitung: Dr. Helmuth Thierfelder. Dauer- und Kurarten günstig.

21 Uhr: Tanz- und Unterhaltungsmusik. Kapelle Otto Schilling. Tanzgastspiel F. J. Stottemeyer und Hildegard Müller.

Sport und Spiel.

Carthago im Zeichen der Rennmaschinen.

Auto-Union und Mercedes im 7. Großen Preis von Tunis.

Zwei große Prüfungen haben die europäischen Rennwagen und -fahrer in diesem Jahre bereits erlebt, zwei mal festigen deutsche Wagen. In Monte Carlo feierte Europameister A. Caracciola den verdienten Mercedes-Benz zum Siege und in Tripolis war der Auto-Union von Barzi das schnellste Gefährt im harten Felde. Acht Tage werden vergangen sein, wenn am Sonntag (17. Mai) auf der bekannten Carthago-Rundstrecke in Tunis erneut die Motorenbauern. Der „7. Große Preis von Tunis“ steht zur Entscheidung, auf der 12,714 km langen Rundstrecke legen die Fahrer 381,420 km in 30 Runden — zehn weniger als in Tripolis — zurück.

Kaum war das große Rennen in Tripolis verflungen, da haben Fahrer, Begleiter und Maschinen bereits den Weg nach Tunis angetreten. Schon am Montag verlassen die meisten Fahrer die südl. Hauptstadt, um sich in Tunis an der Spitze der im Altertum berühmten phönizischen Handelsmetropole Carthago auf ein neues Rennen vorzubereiten. Ein Teil der deutschen und auch der italienischen Maschinen allerdings hat sofort die Reise in die Heimat angetreten, denn in Tunis hatten nur zwölf Wagen. Darunter ist das deutsche Aufgebot mit drei Auto-Union-Wagen, gesteuert von Stud, Kofemeyer und Barzi, und zwei Mercedes-Benz mit Caracciola und Chiron am Steuer wieder recht beachtlich. Ebenso zahlreich wird Alfa-Romeo vertreten sein, während Maserati einmal und der französische Bugatti — was besonders hervorzuheben werden muß — auch nur einmal vertreten sein werden.

Die Carthago-Rundstrecke ist, wie bereits gesagt, 12,714 Kilometer lang. Sie hat sechs harte Kurven und zwei längere Geraden. Die Bahn ist, wie aus ihrer Beschaffenheit hervorgeht, nicht so schnell wie die Mollabo-Rundstrecke. In Tunis fuhr Barzi im Vorjahre mit 162,969 Stdn. den besten Durchschnitt als Sieger auf dem einzigen am Rennen beteiligten deutschen Wagen der Auto-Union. Wenn es nicht gerade in Strömen regnet, wird diese Geschwindigkeit am Sonntag nicht mehr Rekord sein, denn inzwischen sind an der Strecke auch einige Verbesserungen vorgenommen worden, die eine Geschwindigkeitssteigerung zulassen.

In Tunis wurden rund 100.000 Franken zur Verfügung gestellt. Der Sieger erhält 40.000, der Zweite 25.000 und der Dritte 15.000 Franken. Von den zwölf Bewerbern haben — so wenig Rückschlüsse die beiden vergangenen Rennen zulassen — wohl nur

die deutschen Wagen hinreichend begründete Siegesaussichten.

während die übrigen, auch die Alfa-Romeo, vorläufig immer noch auf ein großes Glück hoffen müssen. Gewiß, auf der Carthago-Rundstrecke wird am Sonntag nicht so sehr die überlegene Geschwindigkeit der deutschen Fahrer als die Ausdauer, wie beispielsweise in Tripolis, aber wir wissen auch ganz genau, wie der gegen früher etwas verkürzte und überaus mündige Mercedes-Benz von Caracciola durch die engen Gassen und spitzen Kurven von Monte-Carlo kausste. Aus der Jückerlichkeit der deutschen Vertreter heraus muß man zu dem Schluss kommen, daß Rudolf Caracciola, Louis Chiron (Mercedes-Benz) oder H. Stud, Bernd Kofemeyer, Wille Barzi (Auto-Union) den Sieger, vielleicht auch wieder die Erstplatzierten stellen werden. Tazio Nuvolari, Sommer, Brivio und die Villapaberna feuert Alfa-Romeo, da René Dreyfus wahrscheinlich nicht starten wird. Etancelin (Maserati) und Villote auf Bugatti vervollständigen das kleine Feld.

10 Nationen auf der Solitude.

Zweiter Meisterschaftslauf der Solomachinen.

Im Vorjahre erlebte die „Solitude“ ihre großartige Wiedergeburt und in diesem Jahre, wenn der zweite Meisterschaftslauf für Solomachinen innerhalb des Internationalen Solitude-Kennens gestartet wird, dann sind rund 150 Fahrer aus zehn Nationen am Start. Wie schon auf der

Elfenriede ist wieder alles vertreten, was im Motorradsport einen Namen hat: England, Irland, Italien, der Schweiz, Schweden, die Tschechoslowakei, Holland, Belgien, Ägypten und Deutschland haben ihre Fahrer im Rennen.

Die D.R.M.-Vertretung tritt in der Klasse nicht über 250 ccm (174 km) in „großer Belegung“ an: Geiß, R. Winkler, Kluge und der drei Stanley Woods lassen u. a. H. Winkler, H. Böhler (D.R.M.), dem Italiener Sandri (M.R.C.), Kohst (Imperia-Tas), Schön (Wider-Tas) und in der Ekt (Morton) nur noch geringe Siegesaussichten. 17 Bewerber werden ein spannendes Rennen fahren, das ist sicher.

174 km fahren auch die 27 Teilnehmer der Klasse nicht über 350 ccm. Die R.S.L.-Fahrer seiner Meisterschaften von H.M.W., D.R.M. und R.S.L. für D.R.M. fahren: Kurt Mansfeld, D. Steinbach, Bodmer und H. B. Müller, für R.S.L.: H. Giesemann, Goenies und Kälthaus, und für H.M.W.: Gall und Weg. Dazu kommen aus dem fast 30-töpfigen Felde noch 10 harte Fahrer wie Strömberg (Hus-

Das Rennen der Halbtiermaschinen (174 km) bringt wieder den herrlichen Dreikampf der Halbtiermaschinen von H.M.W., D.R.M. und R.S.L. für D.R.M. fahren: Kurt Mansfeld, D. Steinbach, Bodmer und H. B. Müller, für R.S.L.: H. Giesemann, Goenies und Kälthaus, und für H.M.W.: Gall und Weg. Dazu kommen aus dem fast 30-töpfigen Felde noch 10 harte Fahrer wie Strömberg (Hus-

Die Medenspiele beginnen.

Vorwunden in Stettin, Hannover, Erfurt, Nürnberg.

Mitten in die zweite Davis-Potat-Runde fällt in diesem Jahr der Beginn der Medenspiele, der Mannschaftsmehrkampf der deutschen Tennis-Gaue. In vier Zonen wurden die einzelnen Gaue eingeteilt. Jede dieser Zonen hat ihre Favoriten. Nordost in Zone A, Niedershein in Zone B, Brandenburg in Zone C und Baden in Zone D sind, wenn nicht Überlegungen alle Voraussagen gestrichen, in den beiden ersten Runden als Sieger zu erwarten, um am 19. September an der Vorkampfrunde teilnehmen zu können. Tags darauf findet bereits das Endspiel statt. Vorjähriger Medenspielsieger ist Brandenburg, das auch für dieses Jahr wieder die Favoritenstellung einnimmt. Brandenburg verfügt über die besten deutschen Tennisspieler, die auch ohne die am Düsseldorf Davis-Potat-Kampf beteiligten G. von Cramm und H. Henkel hart genug sind, die Erwartungen ihres Gaues zu erfüllen. Henke, Dohnd, Kleinlogel, Hoff, Bäumler, Endrig und Sigwart ist die Südwest-Vertretung, der Brandenburg mit W. Menzel, Lübbert, Gieseler, Dettmer, F. Henkel und Jander gegenübertritt.

In vier Städten werden nun am kommenden Sonntag die Vork- und Zwischenrunden gespielt. Die Sieger der Vorrunde am Samstag treffen am Sonntag in der Zwischenrunde aufeinander. Stettin (Zone A), Hannover (Zone B), Erfurt (Zone C) und Nürnberg (Zone D) sind die Austragungsorte.

1. R. Mittelstadt — R.S.R., Rotweiß Wiesbaden 10:11.

Die Tennisabteilung „Rotweiß“ des R.S.R. Wiesbaden trug am vergangenen Sonntag in Mittelstadt i. O. gegen den dortigen Tennisclub ihr erstes diesjähriges Wettspiel aus. Im Ganzen wurden 6 Männer-Einzel, 6 Frauen-Einzel, 3 Männer-Doppel sowie 6 gemischte Doppel-Spiele ausgetragen. Unsere Wiesbadener Mannschaft schlug sich tapfer und lag dauernd mit einem bzw. zwei Punkten in Führung, bis es den Mittelstädtern, welche durch Darmstädter und Heidelberg Spieler verstärkt waren, gelang, gleichzuziehen. So entstand ein sehr spannender Endkampf, wobei das letzte Spiel, welches noch ausgetragen war, ein

Südwest die Endspielwiederholung in Leipzig am 24. Mai aus.

Mittelstädter Vortagen wird im entscheidenden Endrundenkampf gegen Polizei Chemnitz am Sonntag in Dresden die Reiben der Schaller Meisterschaft wieder verstärken. Die Knöchelverletzung Vortagens ist ausgeheilt.

Der 1. R. Nürnberg hat seine geplante Schweizreise mit Rücksicht auf die Endspiele um die deutsche Fußballmeisterschaft abgelehnt. Dafür wird der „Club“ aber am 30. Mai in Frankfurt gegen die Eintracht spielen.

Der Kreisjugendwart teilt mit:

Am kommenden Sonntag, 17. Mai, vormittags 10.30 Uhr, spricht der Jugendvorsitzende des Reichsverbandes Fußball, H. G. Gabriel, in Wiesbaden, und zwar in der Aula des Oberlyzeums am Adolf-Hitler-Platz, Eingang Mühlstraße. Für die Mitglieder der Wiesbadener Vereine, einschließlich Vorstände, ist der Besuch dieses Vortrages Pflicht! Ferner sind die Eltern der Jugendlichen, sowie alle Fußballanhänger herzlich eingeladen. Es wird für alle interessant sein, aus beruflichem Munde zu hören, wie sich heute die Jugendarbeit im Reichsverband Fußball gestaltet. (Eintritt frei).

An alle Schiedsrichter: Im Anblich an obige Bekanntmachung erteile ich an, daß der Besuch dieses Vortrages für alle Schiedsrichternamen unseres Kreises Wiesbaden Pflicht ist, soweit sie nicht durch Leistung eines Spieles verhindert sind.

(gez.) Bed.
Kreis-Schiedsrichter-Sachbearbeiter.

Mit „Adz.“-Sonberzug am Sonntag nach Saarbrücken. Karten zu 3.90 RM. bei der Kreisdienststelle „Adz.“, Quisenstraße 41 (Baden).

quarna, Giggendach, Petrusche und Kohns auf Rudge, sowie der Ägypter A. Karama (Rudge).

Die Seitenwagenfahrer haben 92,8 km zurückzulegen. Die besten Spezialisten werden hier erneut ihre Kräfte messen und ihre Ausrüstung zeigen. Toni Bohl und Kahrmann (D.R.M.), H. Störte und H. Schumann (R.S.L.) und Stelzer (H.M.W.) sind die Fahrer. Aus der harten Gegenüberstellung ragen u. a. der deutsche Meister Karl Braun (Hörz), Begres (Harley Davidson), Ehlenbruch (Tornar), K. Stoll (Harley Davidson) und Lohner (R.S.L.) hervor.

Ferner sind noch drei Rennen für Ausreisfahrer vorgesehen, die über 55 km ihre Befähigung nachweisen wollen. Der schnellste Fahrer des Tages erhält den Ehrenpreis des Vereins des deutschen Kraftfahrers, Körperschaft Hühnlein.

Die Teilnahme an Lehrgängen der Motorsportschule.

Die R.S.R.-Motorgruppe teilt mit, daß die Lehrgänge zur Teilnahme an Lehrgängen der Motorsportschulen unmittelbar an die Motorsportschulen unter Befolgung des Musterungsausschusses oder einer entsprechenden Befehlsgewalt zu richten sind. Die Anführer der Motorsportschulen sind: Motorsportschule „W. H. H.“ in Diez, a. d. R. (ist zuständig für die hessischen Provinzen Starkenburg und Rheinhessen) sowie die südliche Hälfte des Regierungsbezirks Wiesbaden (einschl. Frankfurt).

2. Motorsportschule „Hessen“ in Hella bei Kassel (ist zuständig für den Regierungsbezirk Kassel, den nördlichen Teil des Regierungsbezirks Wiesbaden, sowie der hessischen Provinz Oberhessen). Da die Einberufungen zu dem nächsten Lehrgang (8. 6. bis 15. 7. 1936) bereits vorbereitet werden, ist Meldung schnellstens erforderlich.

Männer-Doppel, das auf der Wiesbadener Seite von Bachmann und Scholz befehrt war, den Ausschlag ergeben mußte. Nach einem harten Dreikampf, der nahezu 2 Stunden dauerte, konnten die R.S.R.-Leute den endgültigen Sieg an sich reißen und in die Vorrunde entführen. Der Abend vereinte alle Wettspieltteilnehmer, Schachspieler, sowie nahezu vollständig den Mittelstädter Club zu einem farnerschaftlichen Zusammensein im dortigen Klublokal. Wie schwer der Sieg des R.S.R. empfunden war, geht aus der Tatsache hervor, daß von insgesamt 21 Kämpfen nicht weniger als 13 harte unumfängte Dreikämpfe waren, wobei den Frauen des Clubs ein besonderes Lob gebührt.

Am kommenden Sonntag, 17. Mai, findet die offizielle Plagenweisung der neuen Plätze des R.S.R. an der Kallertstraße (Sauerstraße Tennisplatz) statt. Der Termin ist in Unbetragt des Vortages am vormittags 11 Uhr vorverlegt.

Am Alteheim.

Die Wanderabteilung des Turnerbundes Wiesbaden

unternahm am vergangenen Sonntag ihre 4. diesjährige Wanderung. Der Weg führte nach dem Alteheim. Die Teilnehmer führten mit der Bahn bis Guntersblum, welches kurz befristet wurde. Zu erwähnen ist hier die alte Kirche und der noch aus der Römerzeit stammende Brunnen. Es ging weiter zur Guntersblumer Fähr, welche die Wanderer hinüber brachte zum Ried. Auf herrlichen Pfaden führte nun der Weg, immer begleitet von dem Gesang der vielen Nachzügler, welche dort nisten, dem Alteheim entlang rund um die Insel. Man gelangte zuerst zu den Reiterhöfen, die in großer Zahl dort vorhanden sind. Während einer kleinen Frühstückspause hatte man Gelegenheit, die Vogelwelt, in der hauptsächlich Kuckuck, Reiher, und unzählige Singvögel zu beobachten. Es ging weiter nach dem Forsthaus Rüttsdorf. Hier wurde Mittagstisch gehalten. Dann führte der Weg nach Erfelden und von dort zur Schwedenfähr, die zur Erinnerung an Gustav Adolf von Schweden errichtet wurde, der 1631 dort den Rhein mit seinen Truppen überquerte. Leider war zu einer längeren Rast hier keine Gelegenheit, da ein Gewitter heraufzog und ein ziemlich harter Regen einsetzte. Dies verbot die Wanderer nicht, der Wetterwende wurde herausgeholt und frisch und freigang es unter dem Regen hindurch über die Knoblochfähr nach Döppenheim führte. Hier wurde überquert nach Döppenheim, das gegen 6 Uhr erreicht wurde. Mittlerweile war wieder schönes Wetter. In Döppenheim benutzte man die Gelegenheit, die Kaffeearten mit ihren wunderbaren Glasmalereien und das Weinhaus, wo die Gebirge von circa 20.000 Kriegern aus dem 30jährigen Kriege aufgestapelt liegen, zu befechten. Selbstverständlich wurde auch mal der Döppheimer Wein probiert, und in froher Runde verbrachte man noch zwei Stunden in einem gemütlichen Gölzhaus, und es tat allen Teilnehmern leid, daß der Zug schon so früh ging und die Wanderung somit ihr Ende gefunden hatte. — Die nächste Wanderung findet am Samstag, 18. Mai, statt.

Sport-Rundschau.

An der großen Berliner Straßenkassell der Radfahrer am Himmelfahrtstage nehmen 16 Mannschaften aus Berlin, Breslau, Bielefeld, Chemnitz, Dortmund, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Köln, Leipzig, Magdeburg, München, Schwelm, Stettin und Stuttgart teil, die ihre Vertretungen schon benannt haben.

Die Billard-Weltmeisterschaft in der freien Partie wurde in München (München) in Ende geführt. Der Spanier B. B. verdrängte den Italiener erfolgreich und verwies seinen Landsmann Domingo, den Holländer van Biele und den Deutschen Joachim auf die Plätze. B. B. gewann sechs Partien, verlor eine gegen Domingo und erzielte einen Generaldurchschnitt von 57,71 und eine Höchstserie von 500.

Fußball der Woche.

Am Samstag:

SpVgg. Kassel — Kickers Wiesbaden.

Morgen Samstagabend treffen sich beide Lokalgegner zum fälligen Rückspiel. Das Vortreffen am Karfreitag endete nach beiderseits anstrengenden Leistungen 2:2. Auch diesmal verspricht die Begegnung recht interessant zu werden, denn beide Mannschaften treten mit ihren härtesten Vertretungen an. Um 18 Uhr auf dem Platz an der Bettingstraße. Vorher, ab 17 Uhr, spielen die Knabenmannschaften beider Vereine.

Die deutsche Elf, die morgen Samstag, 16. Mai, in Frankfurt a. M. im dritten Vorspiel gegen den F.R. Everton Liverpool antritt, wurde etwas geändert und spielt nun in der Aufstellung: Wülfen; Digena, Tiefel; K. Gramlich, Goltz Roll; Paul, Renz, Gausel, Gonen (oder Bedger), Eimerreiter.

„an-Tschamman-Oden-Potat.“, so heißt jetzt der Wettbewerb um den „Deutschen Vereinspokal“ der Fußballvereinsmannschaften. Auch der Wettbewerb der Gaumannschaften erhält eine andere Bezeichnung, und zwar lautet diese jetzt „Reichsbund-Pokal-Wettbewerb“. Unter dieser Bezeichnung tragen Schöfen und



Das steht fest: Wir sparen, weil wir „DUNLOP“ fahren



Handel und Industrie

Wirtschaftsteil

Landwirtschaft
Banken und Börsen

Chinesische Zeitungen auf deutschem Papier.

Druckpapier-Ausfuhr verdoppelt.

Die Bemühungen der deutschen Druckpapierindustrie um die Wiederaufrichtung des Ausfuhrschutzes haben in den letzten letzten Jahren zu sehr günstigen Ergebnissen geführt. Während im ersten Monate des laufenden Jahres 1938 425 244 dt. Druckpapier ausgeführt worden gegen nur 298 818 dt. in der gleichen Zeit des Vorjahres und 189 081 dt. im ersten Viertel 1933. Begründungsmittel ist aber besonders, daß sich der durchschnittliche erzielte Preis je Doppelzentner Ausfuhr in diesem Jahre erstmalig gegenüber der entsprechenden Vorjahreszeit leicht gehoben hat. Es ist unserer Papierindustrie also nicht nur gelungen, den Weltmarkt in steigendem Maße mit Zeitungsdrukpapier zu versorgen, sondern langsam scheint nennmehr auch die Erträge im Exportgeschäft wieder ertragsreicher zu werden.

Ausfuhr von Druckpapier 1933—1936.

		Wert in RM. 1000
1. Vierteljahr 1933	270 405 dz	4,0
1. Vierteljahr 1934	189 081 dz	2,5
1. Vierteljahr 1935	238 818 dz	3,1
1. Vierteljahr 1936	425 244 dz	5,9

Sehr erhebliche Ausfuhrserfolge sind insbesondere auf den asiatischen Märkten zu verzeichnen. Vor allem hat China im laufenden Jahre bereits 105 968 dt Zeitungspapier aus Deutschland bezogen gegenüber nur 17 550 dt im vorigen Jahre. Auch Stillschanden ist mit 67 200 dt unter den größten Abnehmern getreten (Vorjahr nur 7828 dt). Beide Länder sind zusammen bereits mit rund 40 % an der gesamten deutschen Druckpapierausfuhr beteiligt. Außerdem treten in Europa Holland, Spanien und Ungarn, in Afrika, Vorderen Asien und vom amerikanischen Kontinent Brasilien, Mexiko und Kuba als Großabnehmer in Erscheinung. Steigenden Einfuhren aus Deutschland in der Leuchtstofflampe ist auf der Welt ein steigendes Interesse zu erkennen. Sehr lebhaft sind hingegen lediglich noch auf dem französischen Markt, in Argentinien und in den Philippinen zu erkennen.

Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft.

Tagung des Verwaltungsrates.

Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbank tagte am 12. und 13. Mai 1935 in Berlin. In der ersten der beiden Sitzungen behandelte das Gekörpste des Reichsbankpräsidenten, die Geschäftsbildung für 1935, die Vermögenslage der Reichsbank für 1935, und schließlich die Ausführung einer 7.iligen Dividende auf die ausgegebenen Vorragsaktien Serie I-V. Die finanzielle Entwicklung der ersten vier Monate des laufenden Jahres zeigt das erfreuliche Ergebnis eines Einnahmezuwachses von 9,5 % gegenüber der gleichen Zeit 1935. Von den Mehreinnahmen entfallen 6,3 % auf den Personen- und Geldverkehr und 11,9 % auf den Güterverkehr. Mit den vermehrten Verkehrsleistungen weichen auch die Ausgaben einen Zuwachs auf.

Der Arbeiter kann wieder
sein Glas Bier trinken.

Vierkonjum von seinem Krüppelstand erholt.

Die Besserung der Lebenshaltung des deutschen Volkes, die sich in der Steigerung der Konsumkraft offenbart, ist auch dem Bierverbrauch zugute gekommen, der in den Krisenjahre einen beträchtlichen Tiefstand erreicht hatte. Nach den Ermittlungen des Statistischen Reichsamtes ist nämlich im Rechnungsjahr 1935, vom 1. April 1935 bis zum 31. März 1936, in Deutschland ein Bierverbrauch von 30 753 695 Hektolitern festzustellen. Diese Menge liegt um rund 10 Millionen Hektolitern über der Menge des Jahres 1934. Im April 1934 bis 31. März 1935, also nur ein Gesamtverbrauch von 30 587 700 Hektolitern, ergibt worden war. Aber auch die Zahlen von 1934 hatten das Krisenlevel bereits überschritten. Der Arbeiter kann wieder sein Glas Bier trinken.

* Einzelhandelsumsätze im März 1936. Die Umsätze des deutschen Facheinzelhandels lagen nach Ermittlungen der Forschungsstelle für den Handel beim RAB. im März um 9 % höher als im März 1935.

* Mitropa, Mitteleuropäische Schlafwagen- und Speisewagen-AG, Berlin. Die Gesellschaft konnte in 1934/35 (30. 11.) eine Umfahrtigerung von etwa 8 % erzielen. Es ergibt sich ein Reingewinn von 0,62 (0,44) Mill. RM. aus dem der aus dem Vorjahre übernommene Restverlust von 0,30

Die zehn wichtigsten Abnehmer für deutsches
Druckpapier (in dz):

	1. Vierteljahr	
	1935	1936
Frankreich	30 225	22 112
Niederlande	37 620	43 912
Spanien	15 015	25 315
Ungarn	7 553	13 743
Ägypten		11 540
Britisch-Indien	7 828	67 206
China	17 550	105 958
Philippinen	19 339	12 933
Vereinigten Staaten	17 540	25 023
Argentinien	26 192	8 800

Wenn einerseits die vielfachen Handelshemmnisse (Frankreich) dem Druckpapierexport noch entgegenstehen, so läßt sich andererseits aber deutlich erkennen, daß aus den Wärtten mit freieren Wettbewerbsmöglichkeiten die deutschen Erzeugnisse bereits wieder in erfreulichem Maße Fuß zu fassen beginnen.

Umsätze der Verbraucher-Genossenschaften 1935

In seinem letzten Vordenkblatt gibt das Institut für Konjunkturforschung einen Überblick über die Umsätze der Verbrauchergesellschaften im Jahre 1935. Während die Fachgeschäfte des Einzelhandels weiterhin steigende Umsätze hatten, sind sie bei den Verbrauchergesellschaften — wie auch bei den Waren- und Kaufhäusern — weiter zurückgegangen. Sie betrugen 657,7 Mill. RM. gegenüber 660,1 Mill. RM. im Vorjahre; den höchsten Stand hatten sie 1929 mit 1437,8 Mill. RM. erreicht, so daß die Sättigung 54,3 % ausmachte. Demzufolge ist auch der Anteil der Verbrauchergesellschaften am Gesamtumsatz des Einzelhandels von 2,3 % im Jahre 1934 auf 2,2 % des Vol. 1935 gesunken. Auch 1936 hat sich der Umsatzzuwachs fortgesetzt, denn nach den Angaben der zur Monatsstatistik verpflichtenden Gesellschaften waren die Umsätze im ersten Vierteljahr 1936 um 2,3 % niedriger als im 1. Vierteljahr 1935.

Mill. RM. abgedeckt, dem Reservefonds 8225 RM. zugeführt und der Wertberichtigungsposten um 213 500 RM. erhöht wird. Der Rest von 33 497 RM. gelangt zum Vortrag.

* **S. Fuchs, Waggon-Fabrik, AG., Heidelberg.** Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 1934/35 (30. 6.) mit einem Verlust von rd. 60 000 RM. ab (i. S. 23 748 RM. Gewinn, um den sich der Verlustvortrag von 117 688 RM. ermäßigte), der zuzüglich 33 940 RM. Verlustvortrag auf neue Rechnung übernommen werden soll. Der Kernverlust sei in der Hauptsache auf Rekonstruktionen zurückzuführen, die sich erst durch Kambau rentabel gestalten. Im laufenden Jahre ist die Beschäftigung bis jetzt etwas besser gewesen.

* Chemiker Fabrit Sabeneim, 46, Mainz. Die Gesellschaft konnte in 1935 eine weitere Steigerung des Gesamtumsatzes verzeichnen, als Erfolg konnte die Erhaltung des Auslandumsatzes auf Vorjahresniveau gebucht werden. Es ergab sich ein Umsatz von 1,1 an von 0,92 (0,86) MILL. RM, der sich um 0,037 (0,026) RM, Bortrag erhöhte. Daraus konnten wieder 0,037 (0,026) RM, Bortrag RM, 44 ausgeschüttet (davon 8 % in bar und 7 % an den Anteilseigner), zur die Witterungsverfolgung werden. 140 000 RM, zurückgekehrt sowie 60 000 RM, Witterungsverfolgung an die Gesellschaft übermietet.

* Keramik, Keramische Werke, AG, Bonn. Die G.B. genehmigte wieder 5 % Dividende für 1935. Die erhöhten Umsätze in den ersten drei Monaten 1936 zeigten auch weiterhin eine Steigerungsfähigkeit. Wie lange die günstige Geschäftslage anhalte, könne man jetzt noch nicht übersehen.

* Die Zahl der Volkskreditkonten ist im April um 2131 Konten auf 1 077 447 gestiegen. Auf diesen Konten wurden bei 70,2 Millionen Buchungen 11 572 Mill. RM. umgelegt; davon blieben 9637 Mill. RM. oder 83,3 % bargelblos beglichen worden. Das Guthaben auf den Volkskreditkonten betrug am Monatsende 604,4 Mill. RM., im Monatsdurchschnitt 654,8 Mill. RM.

Von den heutigen Börsen.

Berlin, 15. Mai. (Funkbericht.) Tendenz: Aktien weiter fest. Renten freundlich. An der aufsteigenden Kurstendenz hat sich heute nichts geändert. Neben dem bisher für die Aufwärtsbewegung maßgebenden Grundmotive wirken die auf der derzeitigen Betriebswirtschaftstagung

Berliner Devisenkurse.

Berlin, 14. Mai. D. T. B. Telegraphische Auszahlungen für

[illegible]

Steuerergutscheine.

	19. 5. 30	14. 5. 30		19. 5. 30	14. 5. 30		
.....	1934	103.75	103.75		1937	112.-	112.-
.....	1935	107.75	103.75		1938	111.40	111.75
.....	1936	111.80	111.75	Verrechnung-Kauf	109.75	109.40	

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Rhein-Main-Börse		13. 5. 36 14. 5. 36		13. 5. 36 14. 5. 36		13. 5. 36 14. 5. 36		13. 5. 36 14. 5. 36		13. 5. 36 14. 5. 36		13. 5. 36 14. 5. 36		13. 5. 36 14. 5. 36		13. 5. 36 14. 5. 36		13. 5. 36 14. 5. 36	
Banken		11. 5. 36 14. 5. 36		Eink.-Leit. & Kraft		148.25 148.50		Rhein. Metallwaren		138.75 139.		AEG. Stachmakerei		38. 37.88		Klöcknerwerke		89.88 100.50	
A. D. Creditanstalt		77. 78		Union Engen.		148.25 148.50		Rhein. Stahlwerke		138.75 139.		Ausschaffung. Zellul.		34.25 34.75		Lahmeyer & Co.		136.23 136.50	
Bank f. Braunschw.		131.50 93.		Pachtwerk. 30. 30.		148.25 148.50		Rhein. Zement		106.50 110.25		Hochbau. 30. 30.		106.50 110.25		Hochbau. 30. 30.		106.50 110.25	
Com. & Privat-B.		90.60 91.		Billerger Maschinen		96.50 87.50		Rückforth		139. 139.		Hayer. Motoren-W.		131.50 131.25		Leopoldgrube		104.88 104.10	
Com. & Privat-B.		90.60 91.		Faber & Schickel		60.50 60.50		Röhrgerwerke		139. 139.		Bemmer		89. 81.25		Naassensau		90. 90.50	
Com. & Privat-B.		90.60 91.		F. L. Fahrenst. 10.		127.50 127.50		Schaffert & Co.		139. 139.		J. Berger, Thibaut		128. 128.		Nassensau		90. 90.50	
D. Bf. u. W. 2. 2.		93.75 44.50		Friedrichs, 30. 30.		83.63 84.		Schmidt & Co.		141. 142.50		Berliner Maschinen		128. 128.		Nassensau		90. 90.50	
Dresdner Bank		92.50 92.75		F. L. Fahrenst. 10.		127.50 127.50		Schmidt & Co.		141. 142.50		Bader & Brühns		128. 128.		Nassensau		90. 90.50	
Frankf. Hyp. Bank		93.50 93.75		F. L. Fahrenst. 10.		127.50 127.50		Schmidt & Co.		141. 142.50		Bader & Brühns		128. 128.		Nassensau		90. 90.50	
Hamburg. Bank		93.75 93.75		F. L. Fahrenst. 10.		127.50 127.50		Schmidt & Co.		141. 142.50		Bader & Brühns		128. 128.		Nassensau		90. 90.50	
Hochbau. 30. 30.		93.75 93.75		F. L. Fahrenst. 10.		127.50 127.50		Schmidt & Co.		141. 142.50		Bader & Brühns		128. 128.		Nassensau		90. 90.50	
Köln. Bank		93.75 93.75		F. L. Fahrenst. 10.		127.50 127.50		Schmidt & Co.		141. 142.50		Bader & Brühns		128. 128.		Nassensau		90. 90.50	
Köln. Bank		93.75 93.75		F. L. Fahrenst. 10.		127.50 127.50		Schmidt & Co.		141. 142.50		Bader & Brühns		128. 128.		Nassensau		90. 90.50	
Köln. Bank		93.75 93.75		F. L. Fahrenst. 10.		127.50 127.50		Schmidt & Co.		141. 142.50		Bader & Brühns		128. 128.		Nassensau		90. 90.50	
Köln. Bank		93.75 93.75		F. L. Fahrenst. 10.		127.50 127.50		Schmidt & Co.		141. 142.50		Bader & Brühns		128. 128.		Nassensau		90. 90.50	
Köln. Bank		93.75 93.75		F. L. Fahrenst. 10.		127.50 127.50		Schmidt & Co.		141. 142.50		Bader & Brühns		128. 128.		Nassensau		90. 90.50	
Köln. Bank		93.75 93.75		F. L. Fahrenst. 10.		127.50 127.50		Schmidt & Co.		141. 142.50		Bader & Brühns		128. 128.		Nassensau		90. 90.50	
Köln. Bank		93.75 93.75		F. L. Fahrenst. 10.		127.50 127.50		Schmidt & Co.		141. 142.50		Bader & Brühns		128. 128.		Nassensau		90. 90.50	
Köln. Bank		93.75 93.75		F. L. Fahrenst. 10.		127.50 127.50		Schmidt & Co.		141. 142.50		Bader & Brühns		128. 128.		Nassensau		90. 90.50	
Köln. Bank		93.75 93.75		F. L. Fahrenst. 10.		127.50 127.50		Schmidt & Co.		141. 142.50		Bader & Brühns		128. 128.		Nassensau		90. 90.50	
Köln. Bank		93.75 93.75		F. L. Fahrenst. 10.		127.50 127.50		Schmidt & Co.		141. 142.50		Bader & Brühns		128. 128.		Nassensau		90. 90.50	
Köln. Bank		93.75 93.75		F. L. Fahrenst. 10.		127.50 127.50		Schmidt & Co.		141. 142.50		Bader & Brühns		128. 128.		Nassensau		90. 90.50	
Köln. Bank		93.75 93.75		F. L. Fahrenst. 10.		127.50 127.50		Schmidt & Co.		141. 142.50		Bader & Brühns		128. 128.		Nassensau		90. 90.50	
Köln. Bank		93.75 93.75		F. L. Fahrenst. 10.		127.50 127.50		Schmidt & Co.		141. 142.50		Bader & Brühns		128. 128.		Nassensau		90. 90.50	
Köln. Bank		93.75 93.75		F. L. Fahrenst. 10.		127.50 127.50		Schmidt & Co.		141. 142.50		Bader & Brühns		128. 128.		Nassensau		90. 90.50	
Köln. Bank		93.75 93.75		F. L. Fahrenst. 10.		127.50 127.50		Schmidt & Co.		141. 142.50		Bader & Brühns		128. 128.		Nassensau		90. 90.50	
Köln. Bank		93.75 93.75		F. L. Fahrenst. 10.		127.50 127.50		Schmidt & Co.		141. 142.50		Bader & Brühns		128. 128.		Nassensau		90. 90.50	
Köln. Bank		93.75 93.75		F. L. Fahrenst. 10.		127.50 127.50		Schmidt & Co.		141. 142.50		Bader & Brühns		128. 128.		Nassensau		90. 90.50	
Köln. Bank		93.75 93.75		F. L. Fahrenst. 10.		127.50 127.50		Schmidt & Co.		141. 142.50		Bader & Brühns		128. 128.		Nassensau		90. 90.50	
Köln. Bank		93.75 93.75		F. L. Fahrenst. 10.		127.50 127.50		Schmidt & Co.		141. 142.50		Bader & Brühns		128. 128.		Nassensau		90. 90.50	
Köln. Bank		93.75 93.75		F. L. Fahrenst. 10.		127.50 127.50		Schmidt & Co.		141. 142.50		Bader & Brühns		128. 128.		Nassensau		90. 90.50	
Köln. Bank		93.75 93.75		F. L. Fahrenst. 10.		127.50 127.50		Schmidt & Co.		141. 142.50		Bader & Brühns		128. 128.		Nassensau		90. 90.50	
Köln. Bank		93.75 93.75		F. L. Fahrenst. 10.		127.50 127.50		Schmidt & Co.		141. 142.50		Bader & Brühns		128. 128.		Nassensau		90. 90.50	
Köln. Bank		93.75 93.75		F. L. Fahrenst. 10.		127.50 127.50		Schmidt & Co.		141. 142.50		Bader & Brühns		128. 128.		Nassensau		90. 90.50	
Köln. Bank		93.75 93.75		F. L. Fahrenst. 10.		127.50 127.50		Schmidt & Co.		141. 142.50		Bader & Brühns		128. 128.		Nassensau		90. 90.50	
Köln. Bank		93.75 93.75		F. L. Fahrenst. 10.		127.50 127.50		Schmidt & Co.		141. 142.50		Bader & Brühns		128. 128.		Nassensau		90. 90.50	
Köln. Bank		93.75 93.75		F. L. Fahrenst. 10.		127.50 127.50		Schmidt & Co.		141. 142.50		Bader & Brühns		128. 128.		Nassensau		90. 90.50	
Köln. Bank		93.75 93.75		F. L. Fahrenst. 10.		127.50 127.50		Schmidt & Co.		141. 142.50		Bader & Brühns		128. 128.		Nassensau		90. 90.50	
Köln. Bank		93.75 93.75		F. L. Fahrenst. 10.		127.50 127.50		Schmidt & Co.		141. 142.50		Bader & Brühns		128. 128.		Nassensau		90. 90.50	
Köln. Bank		93.75 93.75		F. L. Fahrenst. 10.		127.50 127.50		Schmidt & Co.		141. 142.50		Bader & Brühns		128. 128.		Nassensau		90. 90.50	
Köln. Bank		93.75 93.75		F. L. Fahrenst. 10.		127.50 127.50		Schmidt & Co.		141. 142.50		Bader & Brühns		128. 128.		Nassensau		90. 90.50	
Köln. Bank		93.75 93.75		F. L. Fahrenst. 10.		127.50 127.50		Schmidt & Co.		141. 142.50		Bader & Brühns		128. 128.		Nassensau		90. 90.50	
Köln. Bank		93.75 93.75		F. L. Fahrenst. 10.		127.50 127.50		Schmidt & Co.		141. 142.50		Bader & Brühns		128. 128.		Nassensau		90. 90.50	
Köln. Bank		93.75 93.75		F. L. Fahrenst. 10.		127.50 127.50		Schmidt & Co.		141. 142.50		Bader & Brühns		128. 128.		Nassensau		90. 90.50	
Köln. Bank		93.75 93.75		F. L. Fahrenst. 10.		127.50 127.50		Schmidt & Co.		141. 142.50		Bader & Brühns		128. 128.		Nassensau		90. 90.50	
Köln. Bank		93.75 93.75		F. L. Fahrenst. 10.		127.50 127.50		Schmidt & Co.		141. 142.50		Bader & Brühns		128. 128.		Nassensau		90. 90.50	
Köln. Bank		93.75 93.75		F. L. Fahrenst. 10.		127.50 127.50		Schmidt & Co.		141. 142.50		Bader & Brühns		128. 128.		Nassensau		90. 90.50	
Köln. Bank		93.75 93.75		F. L. Fahrenst. 10.		127.50 127.50		Schmidt & Co.		141. 142.50		Bader & Brühns		128. 128.		Nassensau		90. 90.50	
Köln. Bank		93.75 93.75		F. L. Fahrenst. 10.		127.50 127.50		Schmidt & Co.		141. 142.50		Bader & Brühns		128. 128.		Nassensau		90. 90.50	
Köln. Bank		93.75 93.75		F. L. Fahrenst. 10.		127.50 127.50		Schmidt & Co.		141. 142.50		Bader & Brühns		128. 128.		Nassensau		90. 90.50	
Köln. Bank		93.75 93.75		F. L. Fahrenst. 10.		127.50 127.50		Schmidt & Co.		141. 142.50		Bader & Brühns		128. 128.		Nassensau		90. 90.50	
Köln. Bank		93.75 93.75		F. L. Fahrenst. 10.		127.50 127.50		Schmidt & Co.		141. 142.50		Bader & Brühns		128. 128.		Nassensau		90. 90.50	
Köln. Bank		93.75 93.75		F. L. Fahrenst. 10.		127.50 127.50		Schmidt & Co.		141. 142.50		Bader & Brühns		128. 128.		Nassensau		90. 90.50	
Köln. Bank		93.75 93.75		F. L. Fahrenst. 10.		127.50 127.50		Schmidt & Co.		141. 142.50		Bader & Brühns		128. 128.		Nassensau		90. 90.50	
Köln. Bank		93.75 93.75		F. L. Fahrenst. 10.		127.50 127.50		Schmidt & Co.		141. 142.50		Bader & Brühns		128. 128.		Nassensau		90. 90.50	
Köln. Bank		93.75 93.75		F. L. Fahrenst. 10.		127.50 127.50		Schmidt & Co.		141. 142.50		Bader & Brühns		128. 128.		Nassensau		90. 90.50	
Köln. Bank		93.75 93.75		F. L. Fahrenst. 10.		127.50 127.50		Schmidt & Co.		141. 142.50		Bader & Brühns		128. 128.		Nassensau		90. 90.50	
Köln. Bank		93.75 93.75		F. L. Fahrenst. 10.		127.50 127.50		Schmidt & Co.		141. 142.50		Bader & Brühns		128. 128.		Nassensau		90. 90.50	
Köln. Bank		93.75 93.75		F. L. Fahrenst. 10.		127.50 127.50		Schmidt & Co.		141. 142.50		Bader & Brühns		128. 128.		Nassensau		90. 90.50	
Köln. Bank		93.75 93.75		F. L. Fahrenst. 10.		127.50 127.50		Schmidt & Co.		141. 142.50		Bader & Brühns		128. 128.		Nassensau		90. 90.50	
Köln. Bank		93.75 93.75		F. L. Fahrenst. 10.		127.50 127.50		Schmidt & Co.		141. 142.50		Bader & Brühns		128. 128.		Nassensau		90. 90.50	
Köln. Bank		93.75 93.75		F. L. Fahrenst. 10.		127.50 127.50		Schmidt & Co.		141. 142.50		Bader & Brühns		128. 128.		Nassensau		90. 90.50	
Köln. Bank		93.75 93.75		F. L. Fahrenst. 10.		127.50 127.50		Schmidt & Co.		141. 142.50		Bader & Brühns		128. 128.		Nassensau		90. 90.50	
Köln. Bank		93.75 93.75		F. L. Fahrenst. 10.		127.50 127.50		Schmidt & Co.		141. 142.50		Bader & Brühns		128. 128.		Nassensau		90. 90.50	
Köln. Bank		93.75 93.75		F. L. Fahrenst. 10.		127.50 127.50		Schmidt & Co.		141. 142.50		Bader & Brühns		128. 128.		Nassensau		90. 90.50	
Köln. Bank		93.75 93.75		F. L. Fahrenst. 10.		127.50 127.50		Schmidt & Co.		141. 142.50		Bader & Brühns		128. 128.		Nassensau		90. 90.50	
Köln. Bank		93.75 93.75		F. L. Fahrenst. 10.		127.50 127.50		Schmidt & Co.		141. 142.50		Bader & Brühns		128. 128.		Nassensau		90. 90.50	
Köln. Bank		93.75 93.75		F. L. Fahrenst. 10.		127.50 127.50		Schmidt & Co.		141. 142.50		Bader & Brühns		128. 128.		Nassensau		90. 90.50	
Köln. Bank		93.75 93.75		F. L. Fahrenst. 10.		127.50 127.50		Schmidt & Co.		141. 142.50		Bader & Brühns		128. 128.		Nassensau		90. 90.50	
Köln. Bank		93.75 93.75		F. L. Fahrenst. 10.		127.50 127.50		Schmidt & Co.		141. 142.50		Bader & Brühns		128. 128.		Nassensau		90. 90.50	
Köln. Bank		93.75 93.75		F. L. Fahrenst. 10.		127.50 127.50		Schmidt & Co.		141. 142.50		Bader & Brühns		128. 128.		Nassensau		90. 90.50	
Köln. Bank		93.75 93.75																	

